0956b

S 25 1 105 355

1506 | 2844

Exam 18 Jul 1911

2 mar 1911

South Library.

Press mark, 179. I. 28.

Ent.d in Catalogue,

(1860)

4 — 12

179. i. 28

Digitized by the Internet Archive
in 2019 with funding from
Getty Research Institute

https://archive.org/details/architecturacivi00walt

Iohann Boxbart Sculpsit.

ARCHITECTURA CIVILIS,

Oder

Beschreibung und Vorreissung einiger Vornehmer Dach-Werck/

Als

Hoch-Zimmer/ Creutz-Dächer/ Wiederkehrungen/ Welscher Hauben/ Schnecken oder Windel-Stiegen/ wie auch vornehme Werckſatz worauf der verschwelte Dachstuhl liegend zu sehen;

Alles mit höchstem Fleiß zusammen getragen/ und der lieben Jugend/ sonderlich aber Kunst-Liebhabern der Architectur zu Nutz und Dienst an Tag gegeben/

Von

Caspar Walter/
Werck- und Bau-Meistern in des Heil. Röm. Reichs Stadt Augspurg.

Daselbst verlegt

Von

Jeremias Wolff/ Kunst-Händlern.

Mit Röm. Kayserl. Majestät allergnädigst-ertheiltem Privilegio nicht nachzustechen oder nachzudrucken.

Anno 1704.

An den hundert-Aügigten selbst-Klügling.

WAnn sihst du was in diesem Buch versehen/
Daß ich darum vor dir müst zu Gerichte stehen/
Bedencke diß darbey/
Das Irren Menschlich sey.
Beschau zuvor/ ob auch dein Thun sey ohne Mängel/
Alsdenn verdamme mich/ im Fall du bist ein Engel.
Fehlst du denn auch wie ich/
So straffe dich/ nicht mich.
Der es macht allen recht/ der ist noch nicht gebohren/
Hät einen auch zur Erd der Himmel selbst erkohren.
Wer dieses bessern kan/
Mach sich nach mir daran.

Vorrede des Authoris,

An den

Groß-günstig und Kunst-verständigen Leser.

GRoßgünstiger und Kunst-verständiger/ geehrter Leser / es ist gegenwärtige Mühewaltung und angewandte Arbeit von etlichen hohen Gebäuen und Dach-Wercken/so in gegenwärtigem Tractat zu sehen/ zu keinem andern End vorgenommen und auffgerissen worden / als allein zu einem geringen Anfang/ Memorial und Gedächtniß / wobey jedes Stuck nach seinem Grund oder Werckſatz/ wie man diß Orts zu reden pfleget / auffgezogen/ und bey jeglichem Riß der verjüngte Zoll-Stab zu sehen/ so viel mir möglich gewesen/ und meine obliegende Geschäffte zu gelassen. Es möchte vielleicht der Kunst-liebende Leser sich seiner Meinung nach/ nicht unbillich verwundern/ daß ich mich unterstanden von hoch Gebäuen und Dachwercken etwas zu schreiben / und solche in offnen Druck heraus zu geben / mir fürwerffend/ daß viel treffliche berühmte Leut und erfahrne Bau-Meistere hiebevor von dieser Edlen Kunst weitläuffig geschrieben / und ansehnliche Bücher haben ausgehen lassen. Damit aber der Günstige Leser/ die Ursach warumb solches geschehen/ wissen möge/ will ich selbige hiemit in folgenden kurtz-verfaßten Innhalt zu verstehen geben. Als ich von meiner Jugend auff ein sonderes Gefallen und Belieben zur Bau-Kunst getragen/ ja so viel mir müglich und ich sonsten neben meinem Handwerck und Beruff Zeit gehabt / mich darinnen geübet und erlustieret/ darumb ich zum öfftern des weit-berühmten und Kunstreichen Meisters Johann Wilhelm von Franckfurt am Mayn/ in Druck heraus gegebenes Buch so von hohen Gebäuen und vornehmen Dach-Wercken bestehet/ zum öfftern nachgezeichnet / habe aber damahls / als ein Incipient den Wort-

Ver-

Verstand nicht begreiffen mögen/ biß ich folgends zweiffels ohne aus sonderbarer Schickung GOttes/ in einer vornehmen Stadt ohngefehr einen guten Kunsterfahrnen und bekandten Meister angetroffen/welcher in der Bau-Kunst wol erfahren/ der/ als er meinen Lust verspüret/ mir aus meinem Traum geholffen/ den Irrthum benommen/ und das rechte Fundament gewiesen hat. Darumb ich mir vorgenommen/ gegenwärtiges Werck dem Lernenden etwas deutlicher vor Augen zu legen/ will aber hiemit solenniter protestiert haben/ daß mich hierzu einiger Fürwitz/ Ehrgeitz/ oder schändlicher Gewinn durchaus nicht getrieben; sondern/ wann künfftig ein anfahender begieriger Liebhaber/ über dergleichen Bau-Büchern so von hohen Gebäuen bestehet/ kommt/ wie es mir dann selbs begegnet/ es ihme nicht so schwer fürkomme/ sondern er sich dieses Tractats gleichsam als eines Schlüssels bedienen möge/ auch hat sich hierüber gar niemand Ursach zu verwundern/ daß beygefügte Figuren von einem Zimmer-Meister gerissen worden/ Ursach/ solche von allen und jeden Meistern von Rechtswegen wohl sollen verstanden werden. Es ist aber meine Meinung gar nicht/ den hochverständigen Meistern hierbey etwas vorzuschreiben/ oder auffzureissen/ sondern der lieben Jugend einig und allein zum besten. Im Fall nun hierinn im Schreiben und Reissen gefehlet/ oder sonsten etwas nicht verständlich genug vor Augen gestellet worden seyn solte/ wolle es der günstige und Kunstverständige Leser mehr meinem redlichen Wolmeinen/ als dem blossen Schreiben und Reissen zumessen/ benebenst auch bedencken/ daß bißhero auf diese Art von dergleichen Sachen noch nichts in offenem Druck auskommen noch gemein gemacht worden. Wormit ich den Großgünstig-Geehrten Leser dem allmächtigen Gnaden-Schutz GOttes/ mich aber in dessen Gunst und Gewogenheit empfehle.

Caspar Walter.

Folget

Folget nun eine ordentliche Erläuterung der beyliegenden Kupffer-Figuren.

1. DJe erste Figur/ zeiget einen Grund- oder Werck-Satz zu einer Abseiten sampt dem Dachstuhl.

2. Die zweyte Figur / weiset wie die Abseiten auffgericht zu sehen.

3. Die dritte Figur/ ist ein Werckſatz zu einer Abseiten/ mit dem verschwelten Dachstuhl/ wie er auf dem Werckſatz ligt/ zu sehen.

4. Die vierdte Figur / bildet wie man die Schnurr ziehen soll / wann man das Maaß oder Schreg nehmen will.

5. Die fünffte Figur/ ist wie man zum Werckſatz thut/ oder anfährt/ daß man weiß ob er verstossen ist oder nicht.

6. Die sechste Figur / weiset einen Grund- oder Werckſatz eines schregen Bau oder Dachwercks/ welches an keinen Ort Winckel recht ist.

7. Die siebende Figur / weiset einen Grund-Riß / in welchem alle Zimmer können gewiesen werden / auch des Tages-Licht nicht verbaut wird.

8. Die achte Figur/ stellet vor ein Hauß oder Zimmer/ welches auffgericht zu sehen.

9. Die neundte Figur / weiset wie man die Wenden-Holtz auf einander legt zum einreissen.

10. Die zehende Figur/ zeiget die langen und Seiten-Wänden wie sie angezogen/ sampt der Säulen/ Riegel und Bänder.

11. Die eilffte Figur / weiset wie man die leeren Gesperr anziehen und das hoch Maaß nehmen soll.

12. Die zwölffte Figur / zeiget wie man den Abstich nimmt.

13. Die dreyzehende Figur/ weiset ein gemein gehengt Dach-Werck.

14. Die vierzehende Figur / ist ein gehängt Dach-Werck/ mit einem verschwelten/ und ständigen Dachstuhl.

15. Die funffzehende Figur / ist ein gehängt Dach-Werck/ von zweyen häng-Säulen.

16. Die sechszehende Figur / weiset ein gehängt Dach-Werck / kan zu Kirchen und Saalen gebraucht werden.

17. Die siebenzehende Figur / weiset ein gehängt Dach-Werck von zweyen häng-Säulen/ auf eine andere Form.

18. Die achtzehende Figur/ bildet vor ein gehängt Dach-Werck / kan zur Kirchen gebraucht werden.

19. Die neunzehende Figur/ ist ein Gespreng mit einem verdruckten Bogen eines höltzern Gewölb.

20. Die zwantzigste Figur/ weiset eine andere Form.

21. Die ein und zwantzigste Figur/ ist ein Gespreng mit einem Bogen eines höltzern Gewölbs/ ist zu gebrauchen zu Kirchen oder Saal.

22. Die zwey und zwantzigste Figur / weiset wie der Dachstuhl auf einer Seiten offen/ wird mehrmalen gebraucht bey Gerber und Färber Gebäuen.

23. Die drey und zwantzigste Figur / stellet vor ein Riß eines Hauses / welches zeiget wie es von auswendig an denen Gemächern zu sehen ist.

24. Die vier und zwantzigste Figur / ist ein Auffzug einer Schnecken-Stiegen / sampt einen Grund-oder Reiß-Boden.

25. Die fünff und zwantzigste Figur / stellet einen Werckſatz vor / so an keinem Ort ein gleiche Länge hat / und doch ein Ort Winckel-recht/ welches beym verschwelten Dachstuhl zu sehen.

26. Die sechs und zwantzigste Figur / ist ein Werckſatz/ wo der Bruch auswarts/ sampt dem verschwelten Dachstuhl/ wie auch die Mittel-Schnur kan geschlagen werden / daß es nicht zu resch noch zu leg werde.

27. Die sieben und zwantzigste Figur / zeiget ein Werckſatz / zu einer Wiederkehrung/ sampt dem verschwelten Dachstuhl.

28. Die acht und zwantzigste Figur / ist ein Werckſatz zu einer Wiederkehrung/ wie die Verkehr-Raffen oder Sparen liegen sollen / wann man die geschifften Raffen einzapffen will.

29. Die

29. Die neun und zwantzigste Figur / ist ein Werckſatz / wo der Bruch einwarts / wie die Sparen oder Raffen auf dem Werckſatz liegen / wann die Hund eingelegt werden.

30. Die dreyſſigſte Figur / weiſet zu einem Creutz-Dach / kan auf denen Kirchen gebraucht werden.

31. Die ein und dreyſſigſte Figur / ſtellet vor einen Auffzug oder Dach-Werck / in welchem alles was das Aug begreiffen kan zu ſehen / ſo fern ein Holtz das ander nicht verdeckt.

32. Die zwey und dreyſſigſte Figur / iſt ein Werckſatz zum Creutz-Dach wie der verſchwelte Dachſtuhl liegt.

33. Die drey und dreyſſigſte Figur / ſtellet vor ein Creutz-Dach / oder Werckſatz / wie man die verkehr-Raffen oder Sparen legen und anſchifften kan.

34. Die vier und dreyſſigſte Figur / zeigt wie man einen liegenden Walben zu Werck ſetzt.

35. Die fünff und dreyſſigſte Figur / weiſet wie man eine Chor-Hauben zu Werck ſetze / und die Schnur auf dem Werckſatz zu der Sparen Schifftung ſchlägt / ſampt dem verſchwelten Dachſtuhl.

36. Die ſechs und dreyſſigſte Figur / weiſet einen Grund-Riß zu einem hohen Helm.

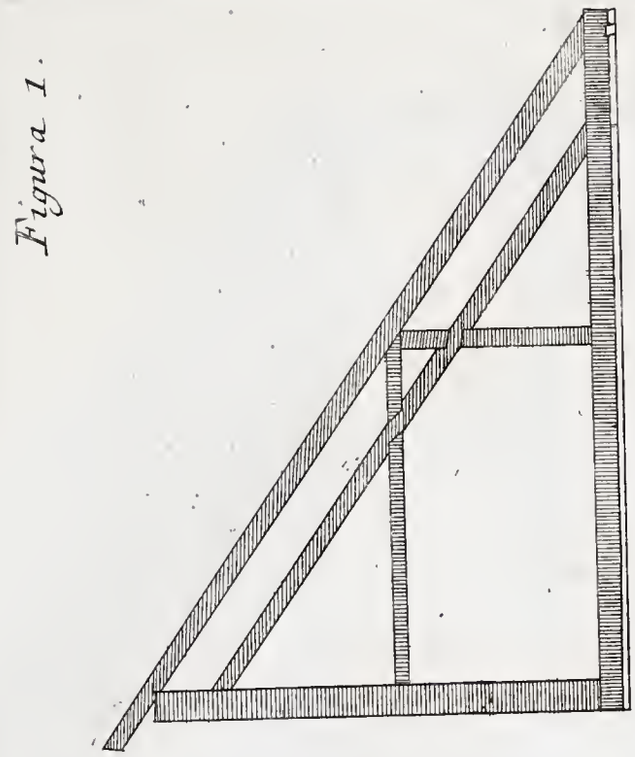
37. Die ſieben und dreyſſigſte Figur / zeiget ein Werckſatz zu einer Welſchen Hauben / mit dem verſchwelten Dachſtuhl.

38. Die acht und dreyſſigſte Figur / ſtellet vor eine Welſche Hauben.

39. Die neun und dreyſſigſte Figur / iſt ein Werckſatz zu einer gevierdten Welſchen Hauben.

40. Die viertzigſte Figur / ſtellet vor / wie man einen Bogen in vier Theil theilen / und den vierdten Theil in die Höhe nehmen / daß er in ſeiner rechten Form bleibe / abſonderlich / wann er zu einem höltzernen Gewölb gebraucht wird.

Figura 1.



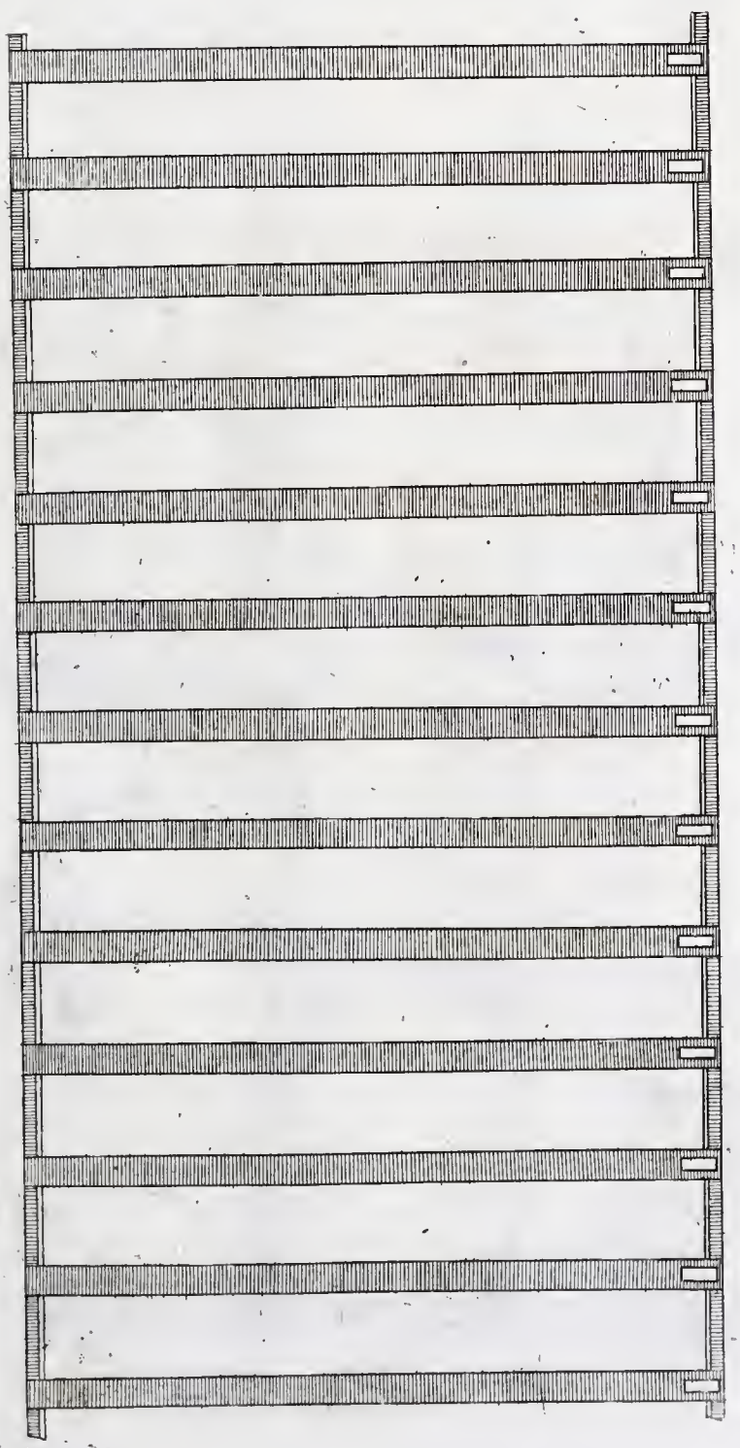
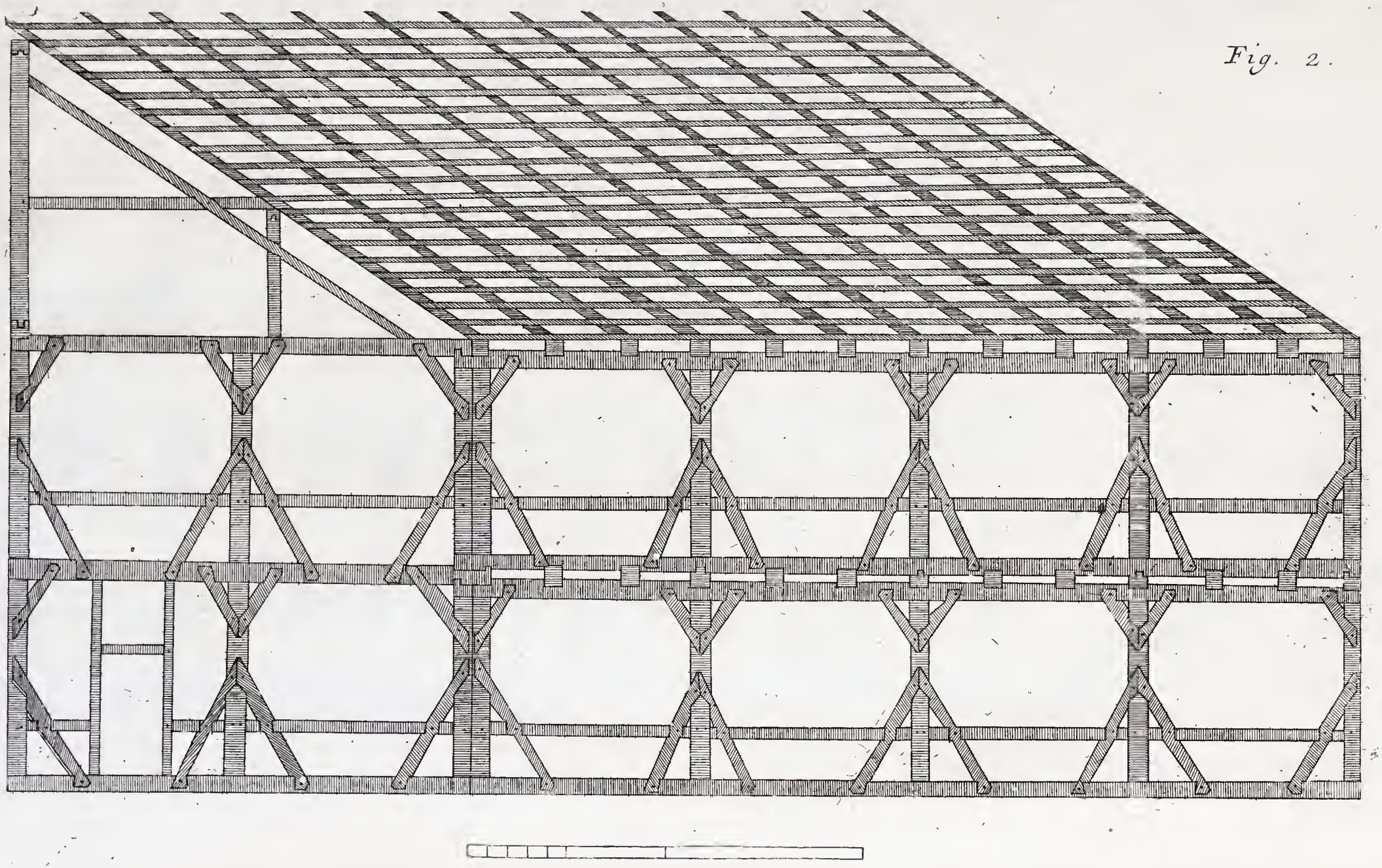


Fig. 2.



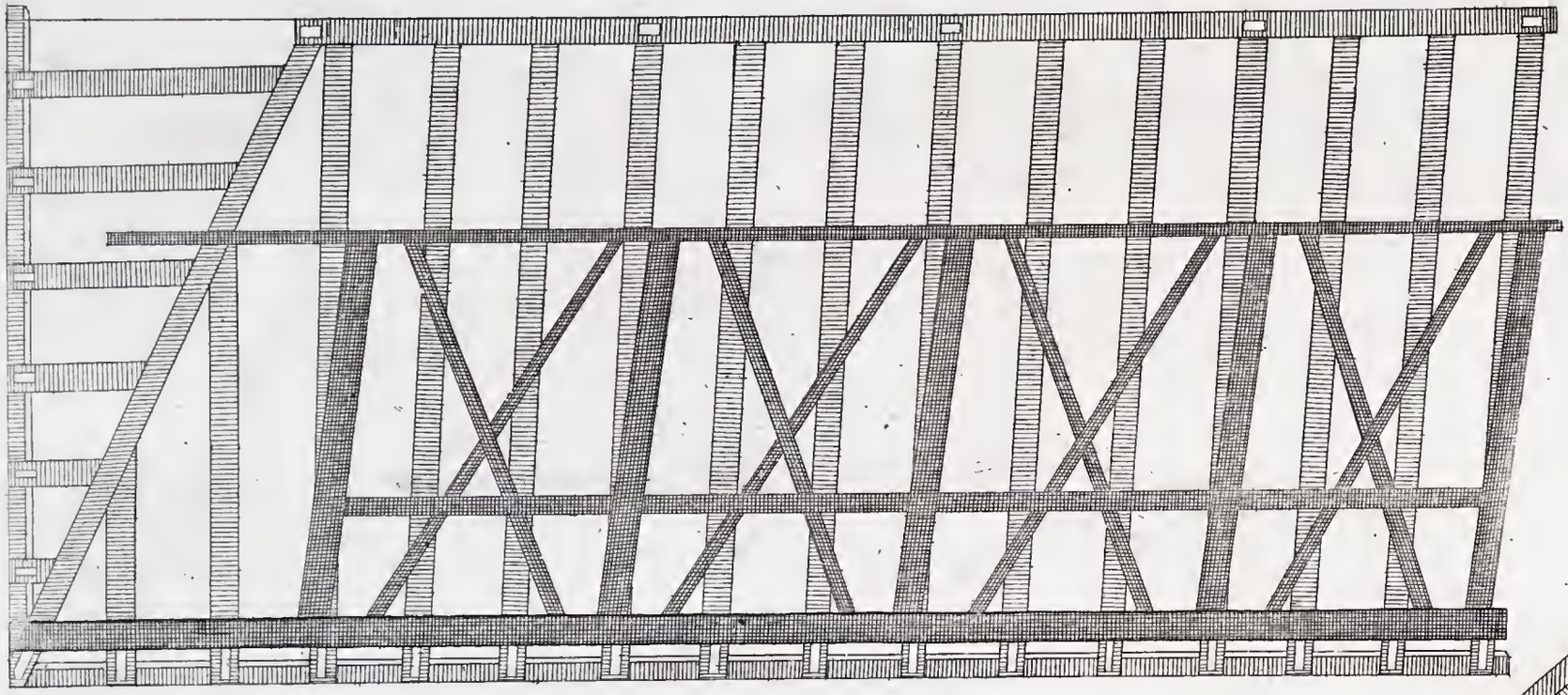
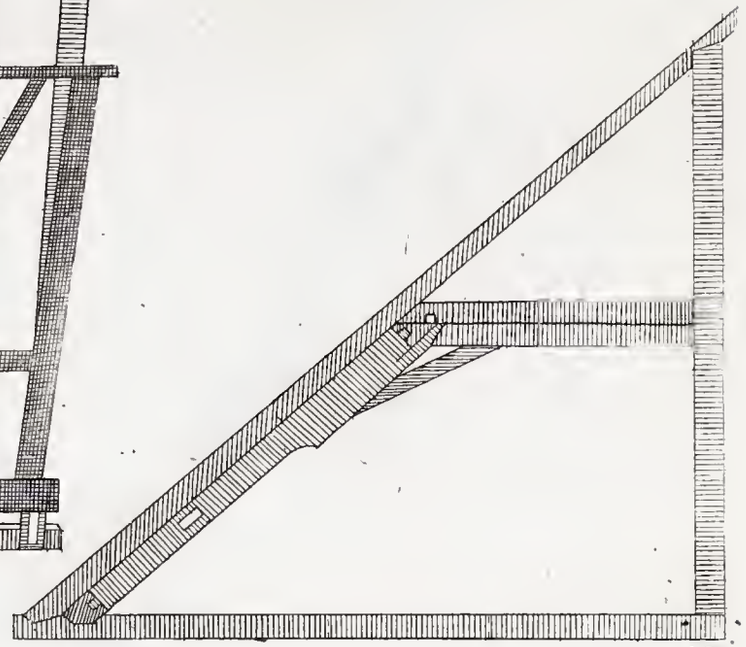


Fig. 3.



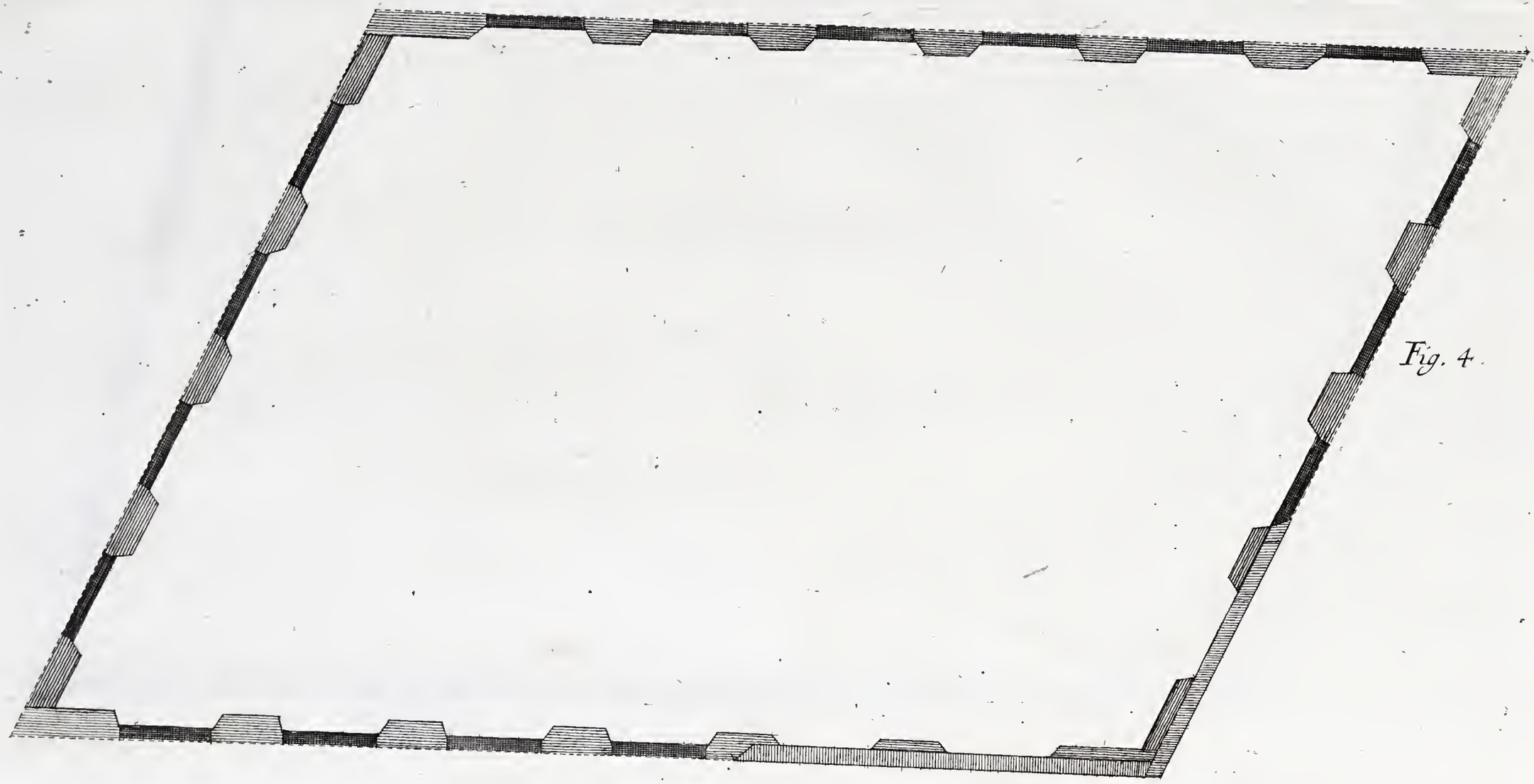


Fig. 4.

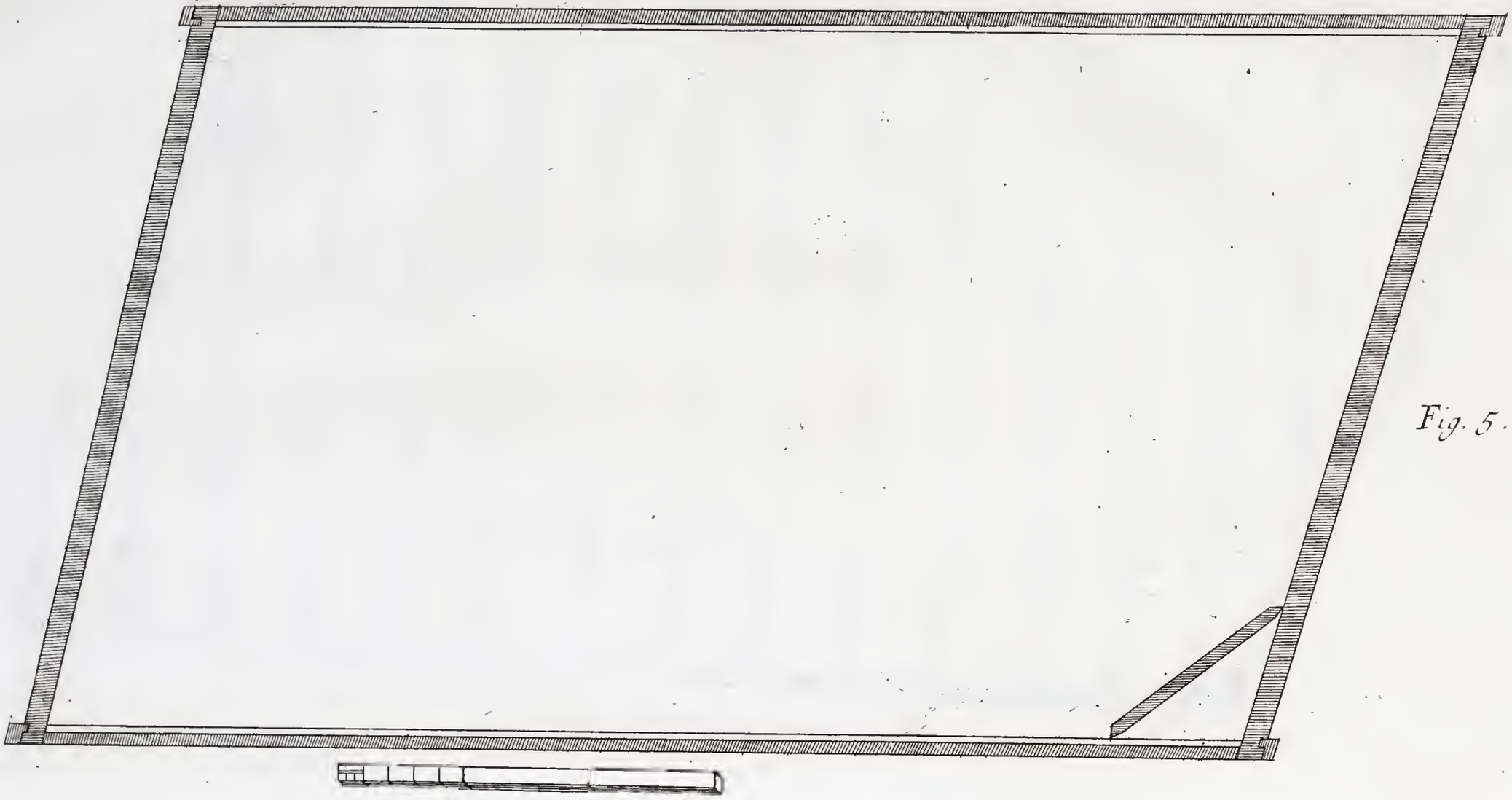


Fig. 5.

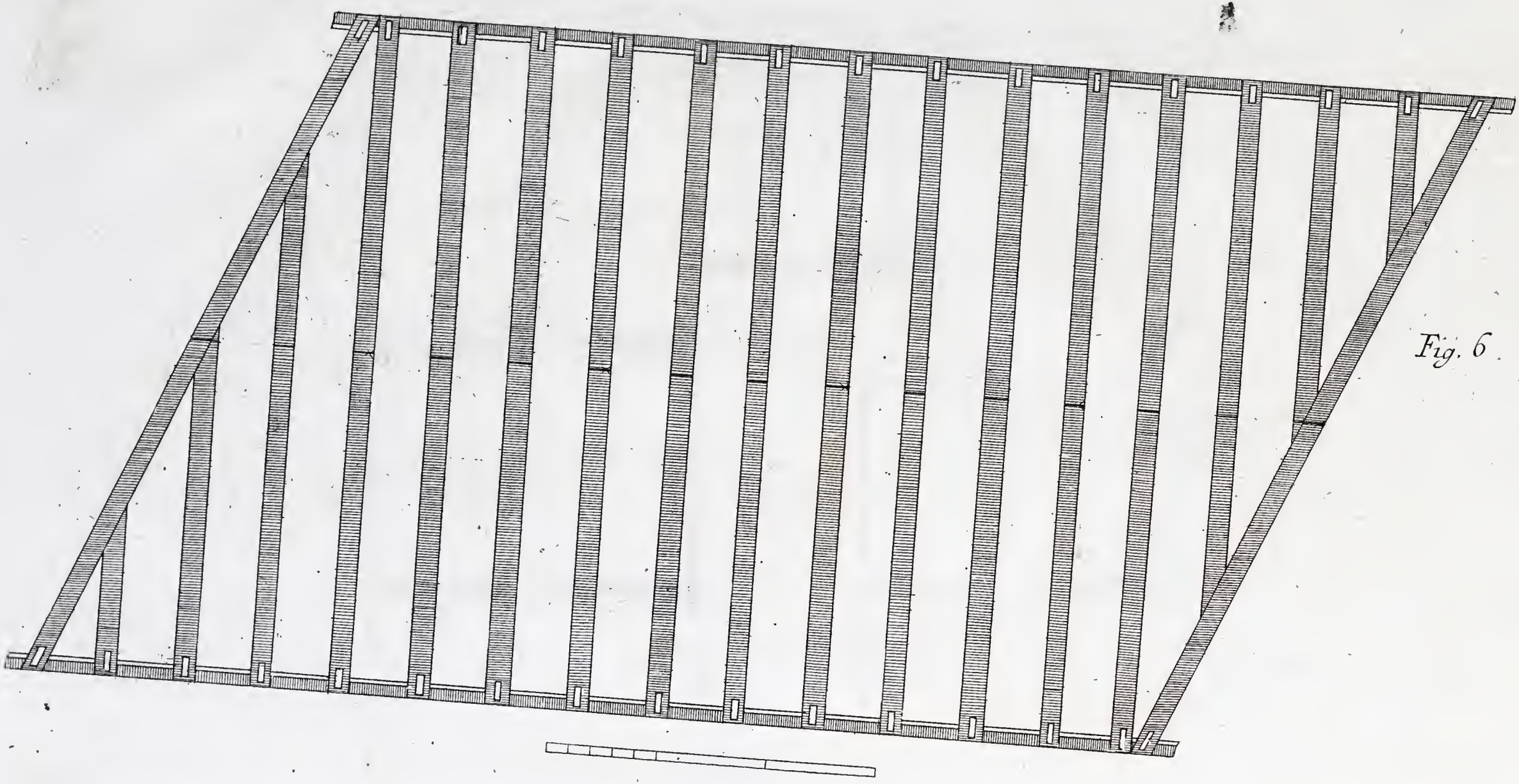
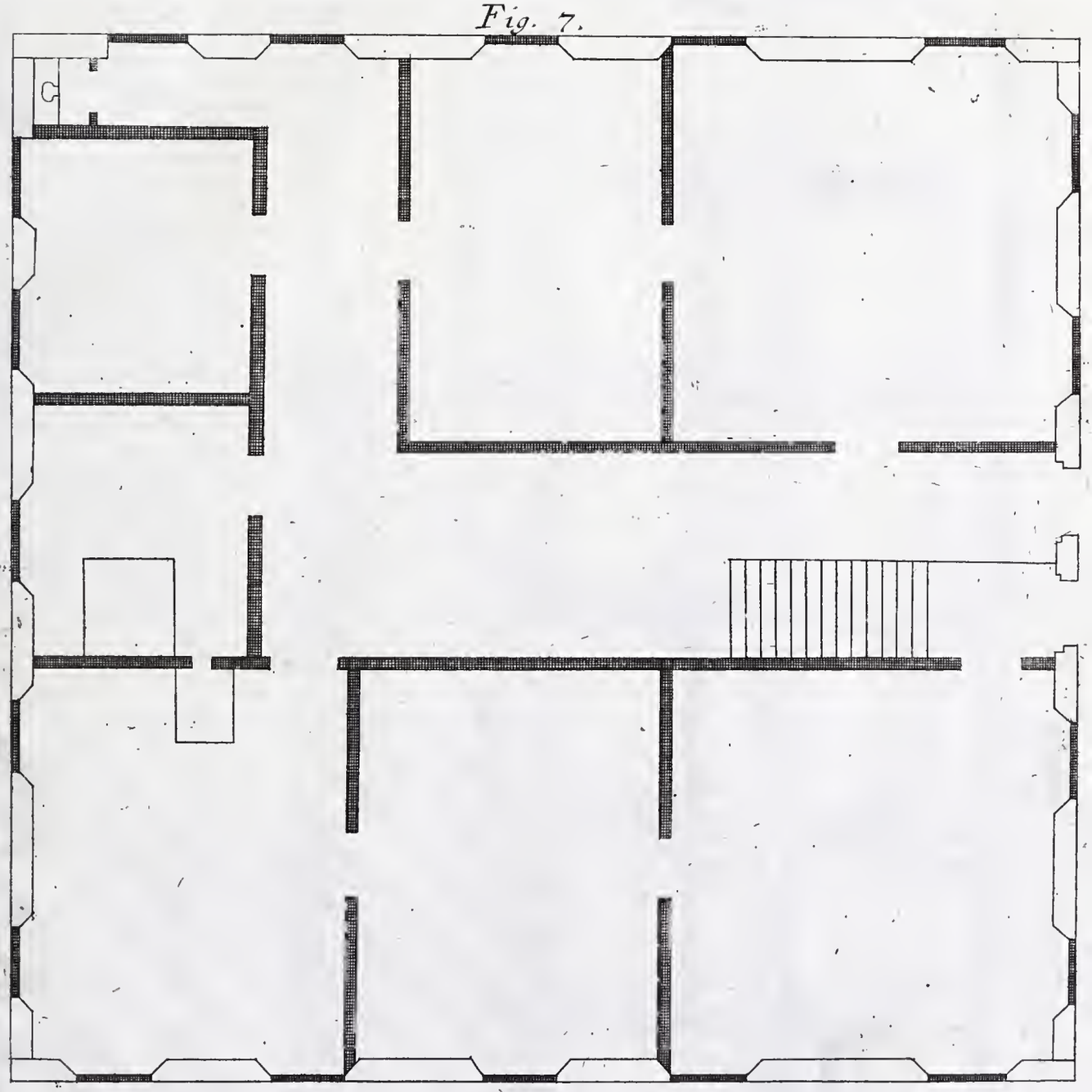


Fig. 6

Fig. 7.



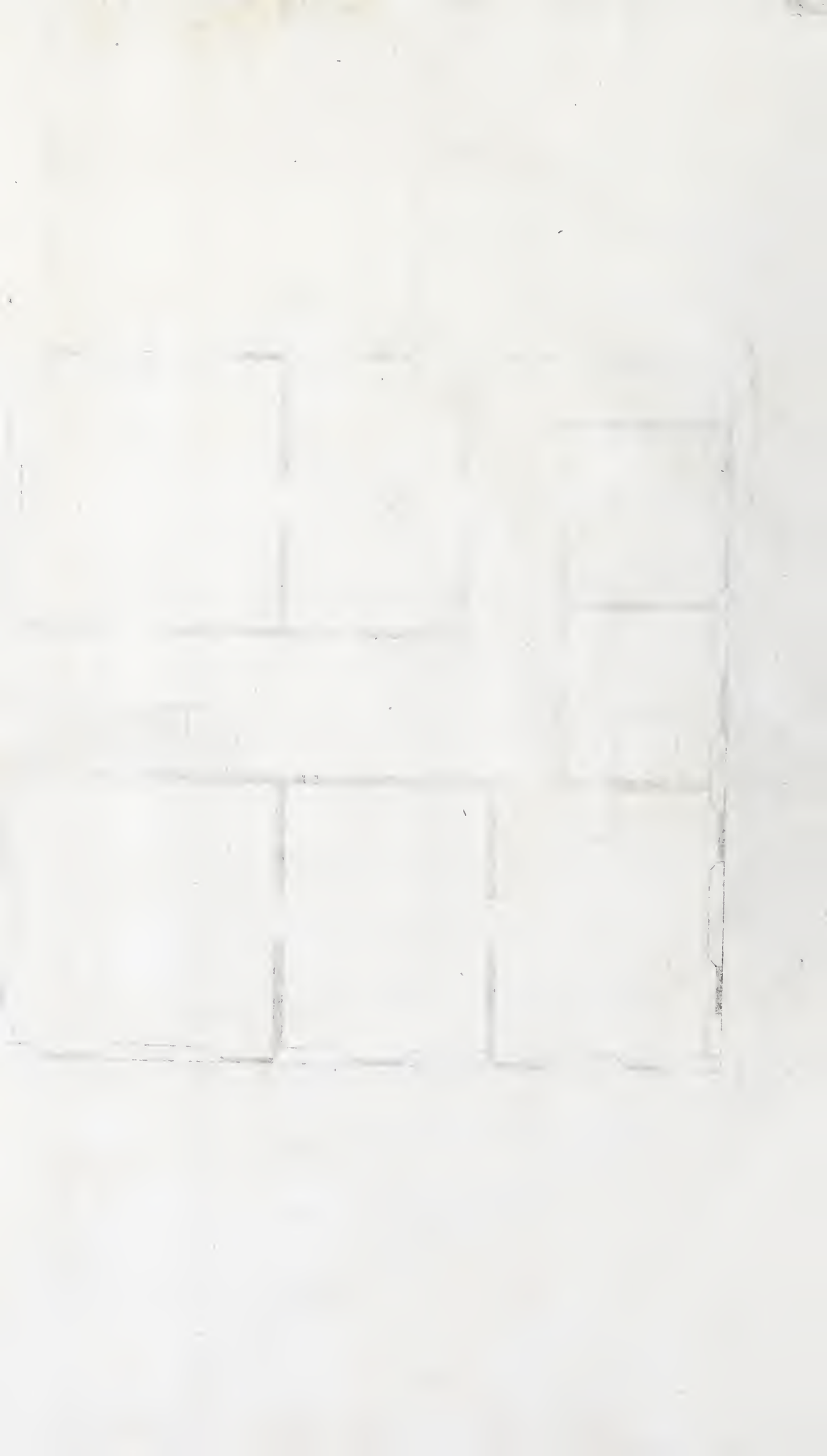


Fig. 8.

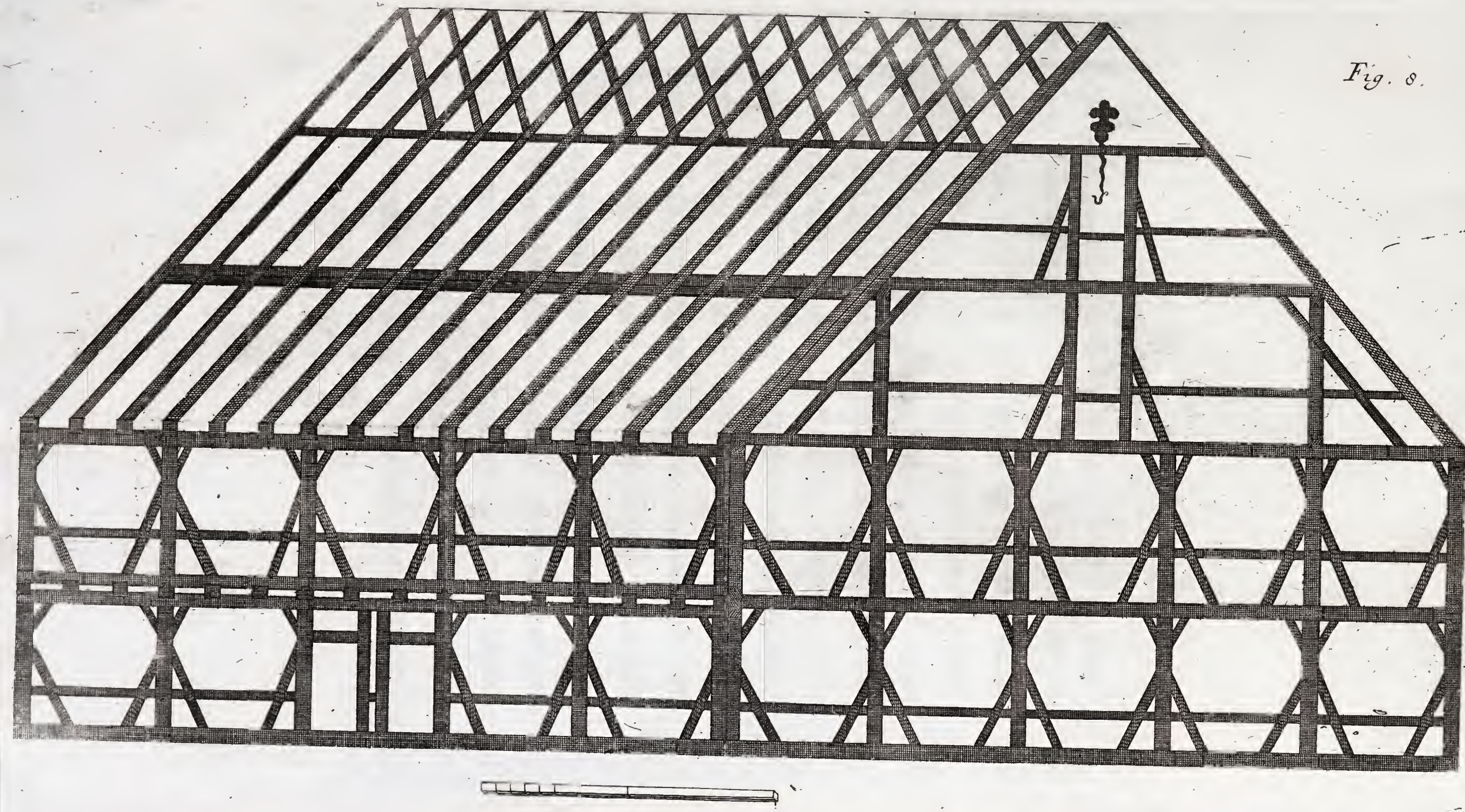


Fig. 9.

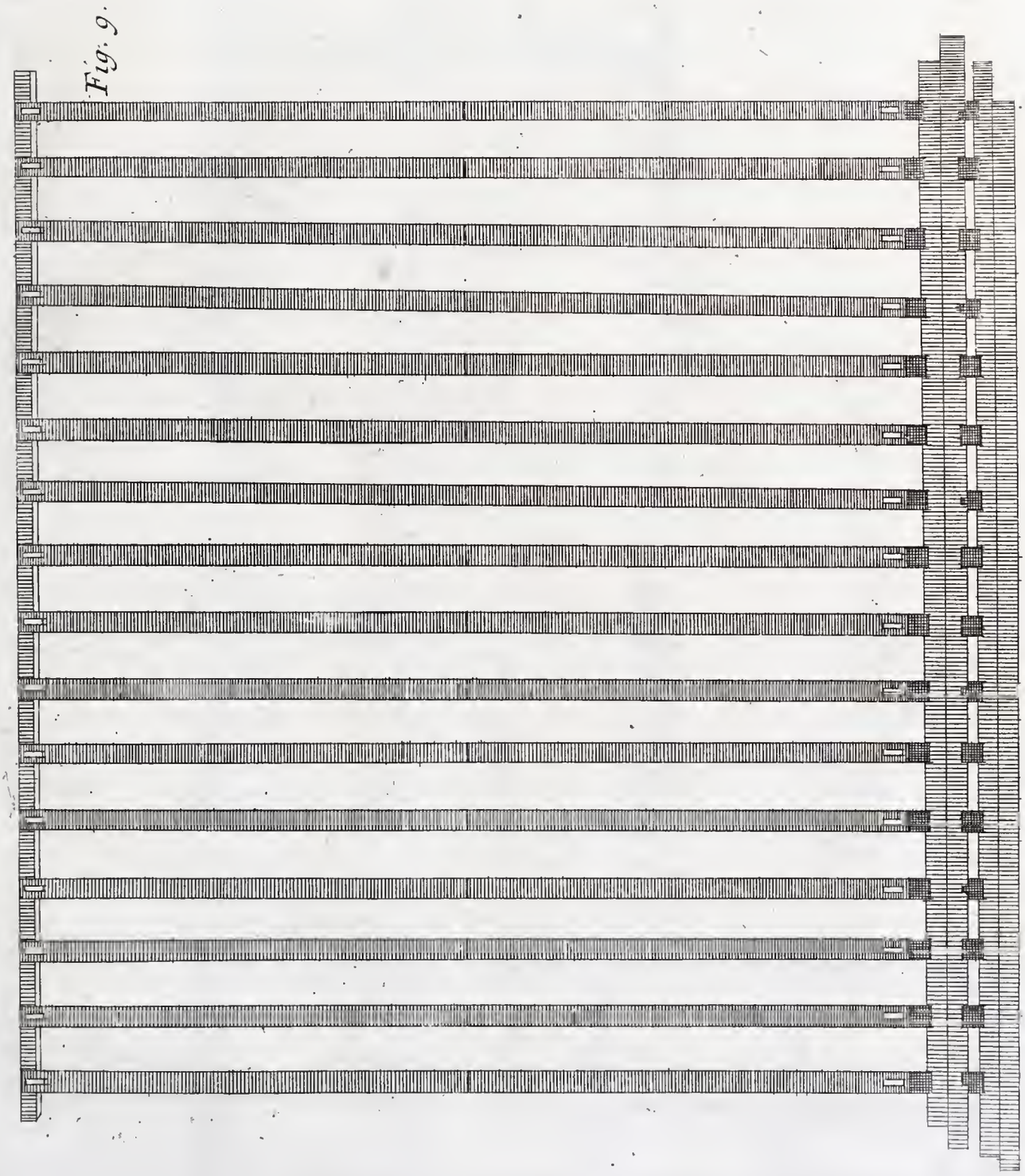
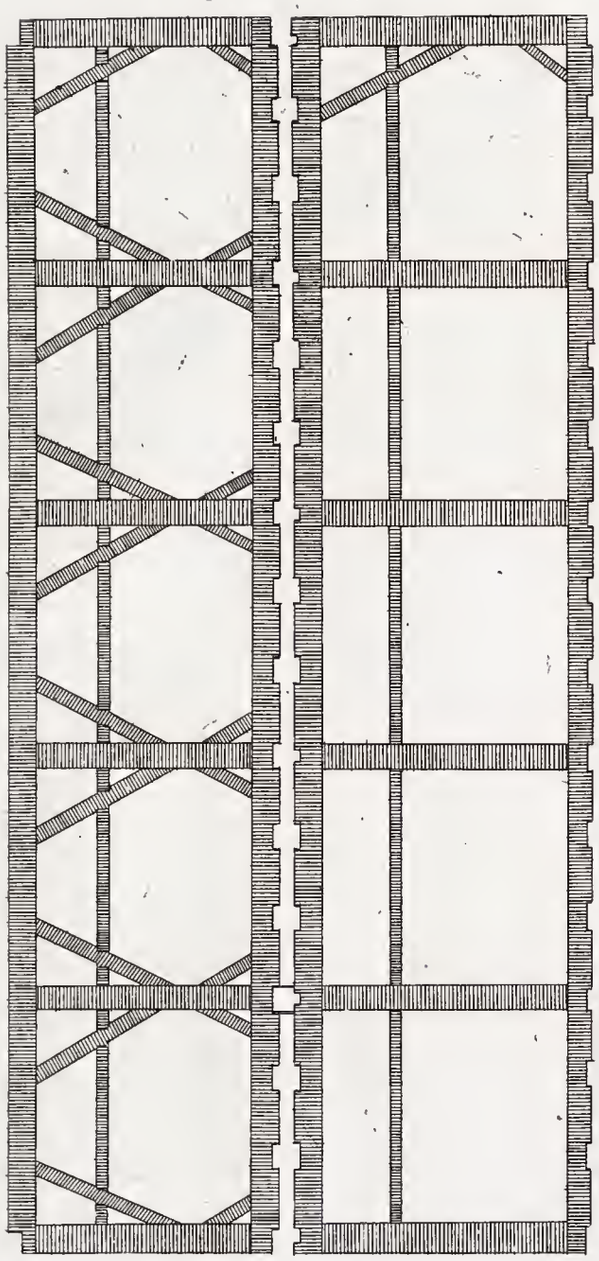


Fig. 10.



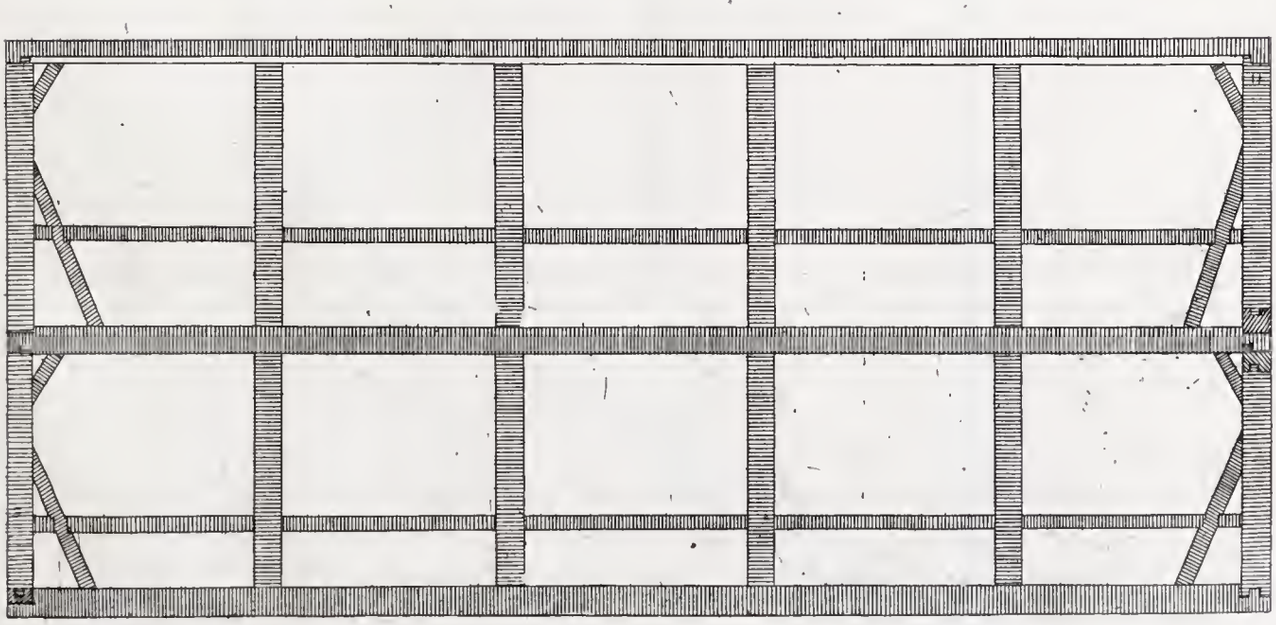
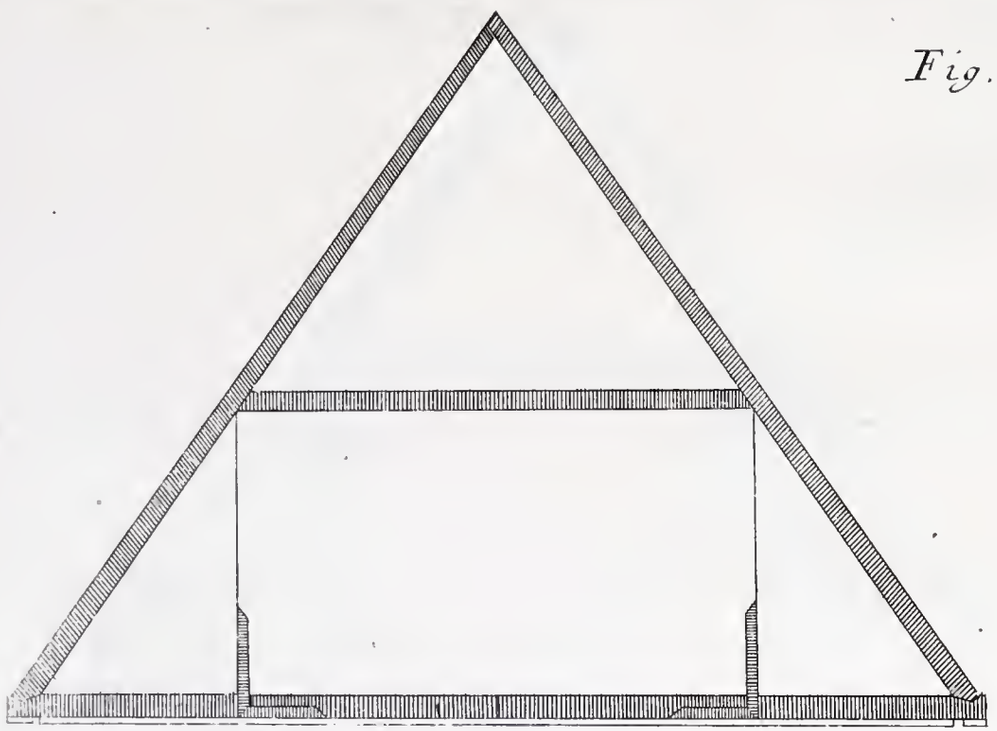


Fig. 11.



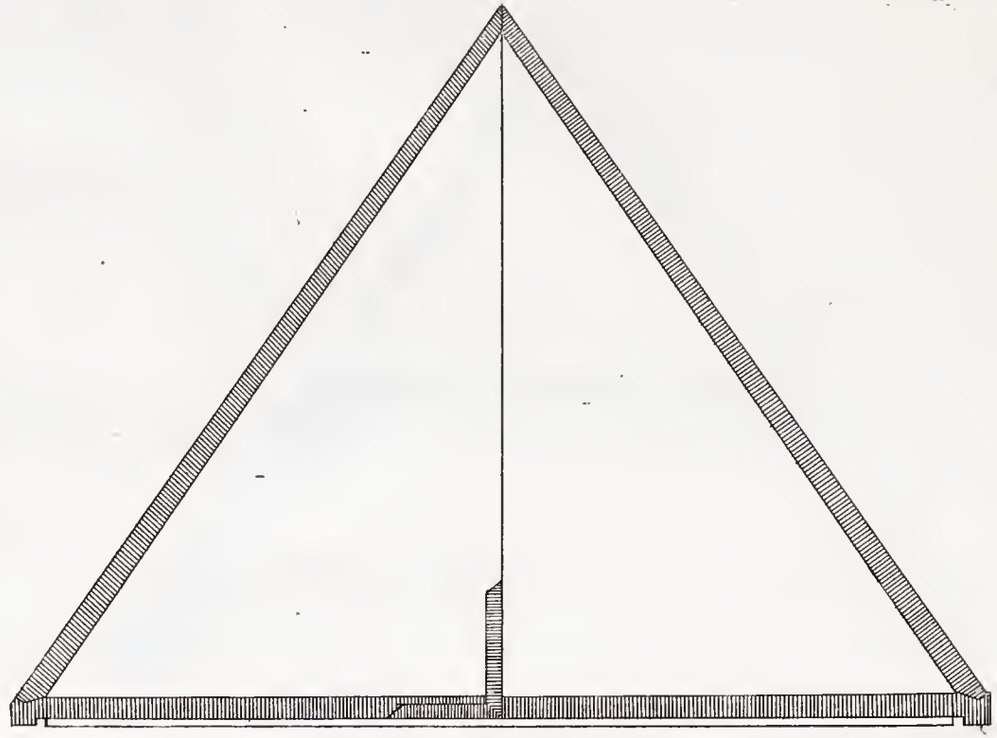
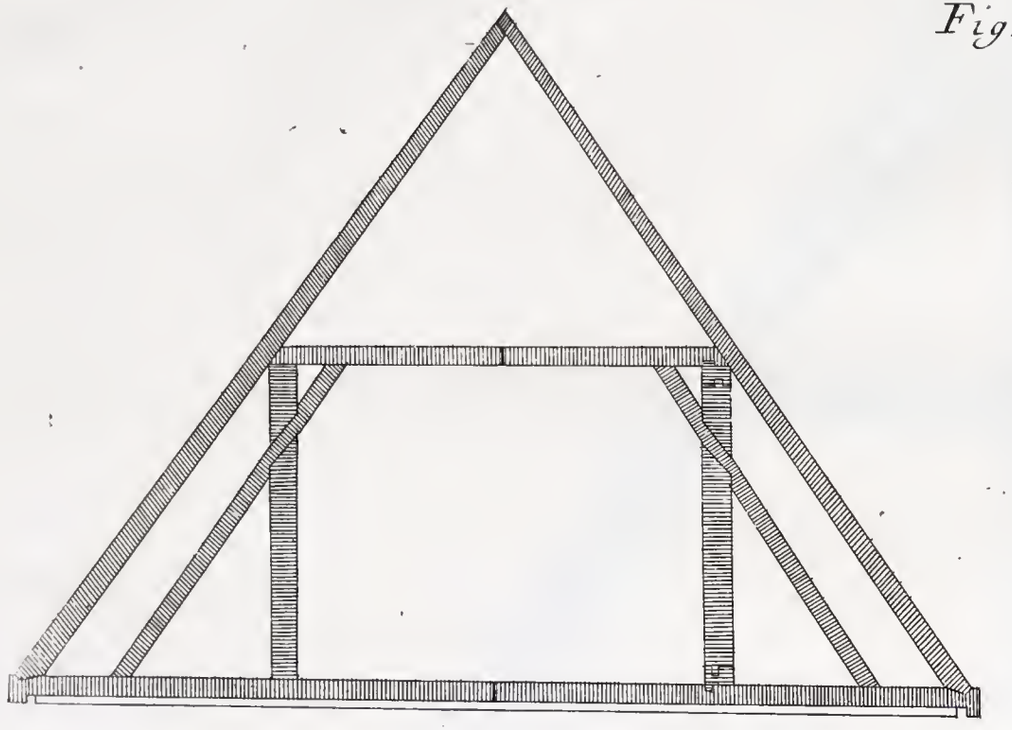


Fig. 12.



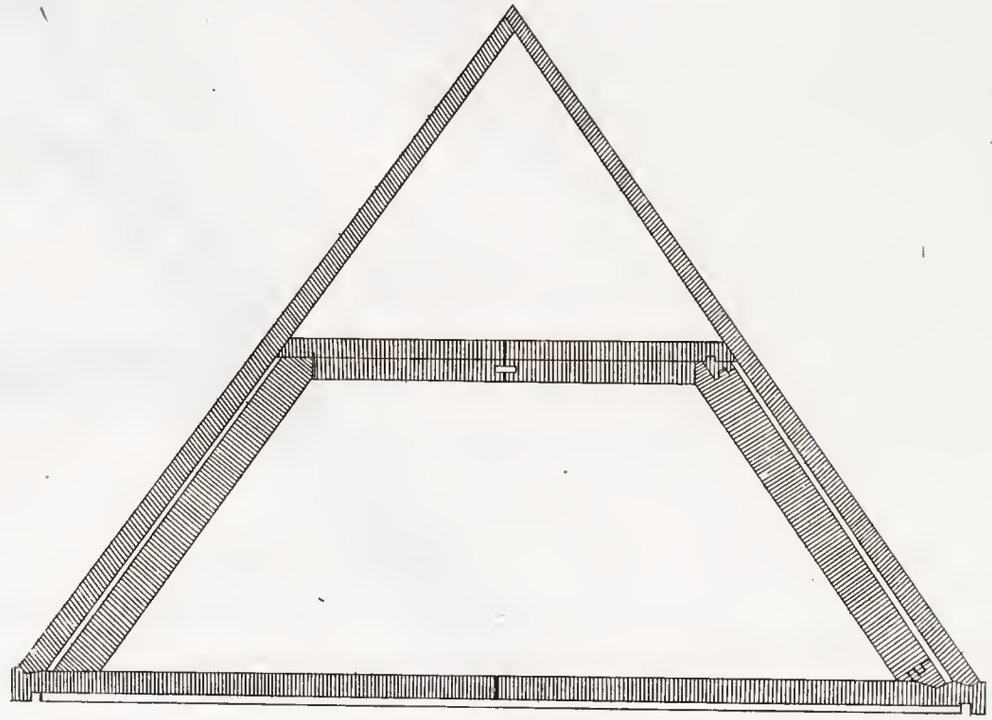


Fig. 13.

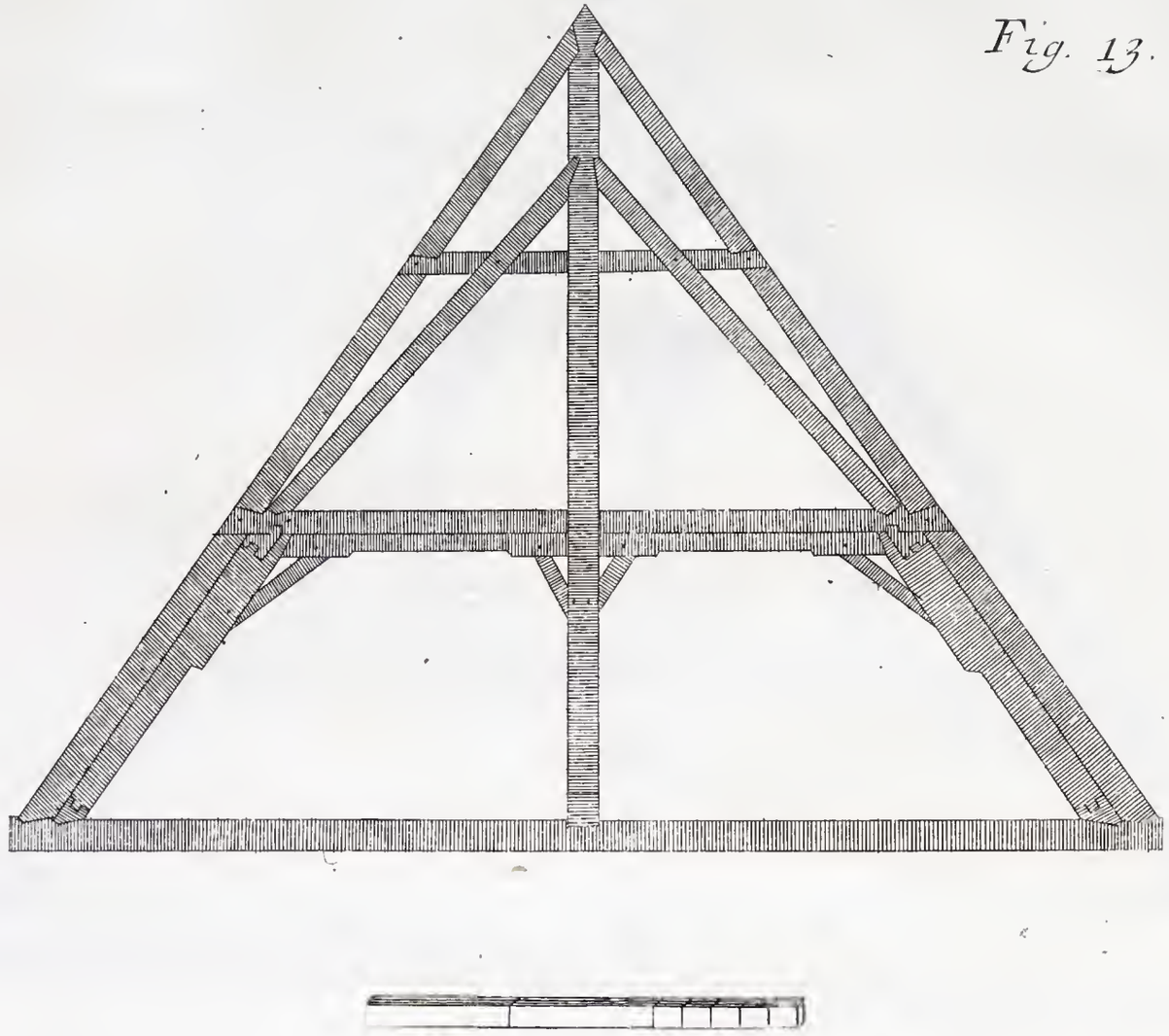


Fig. 14.

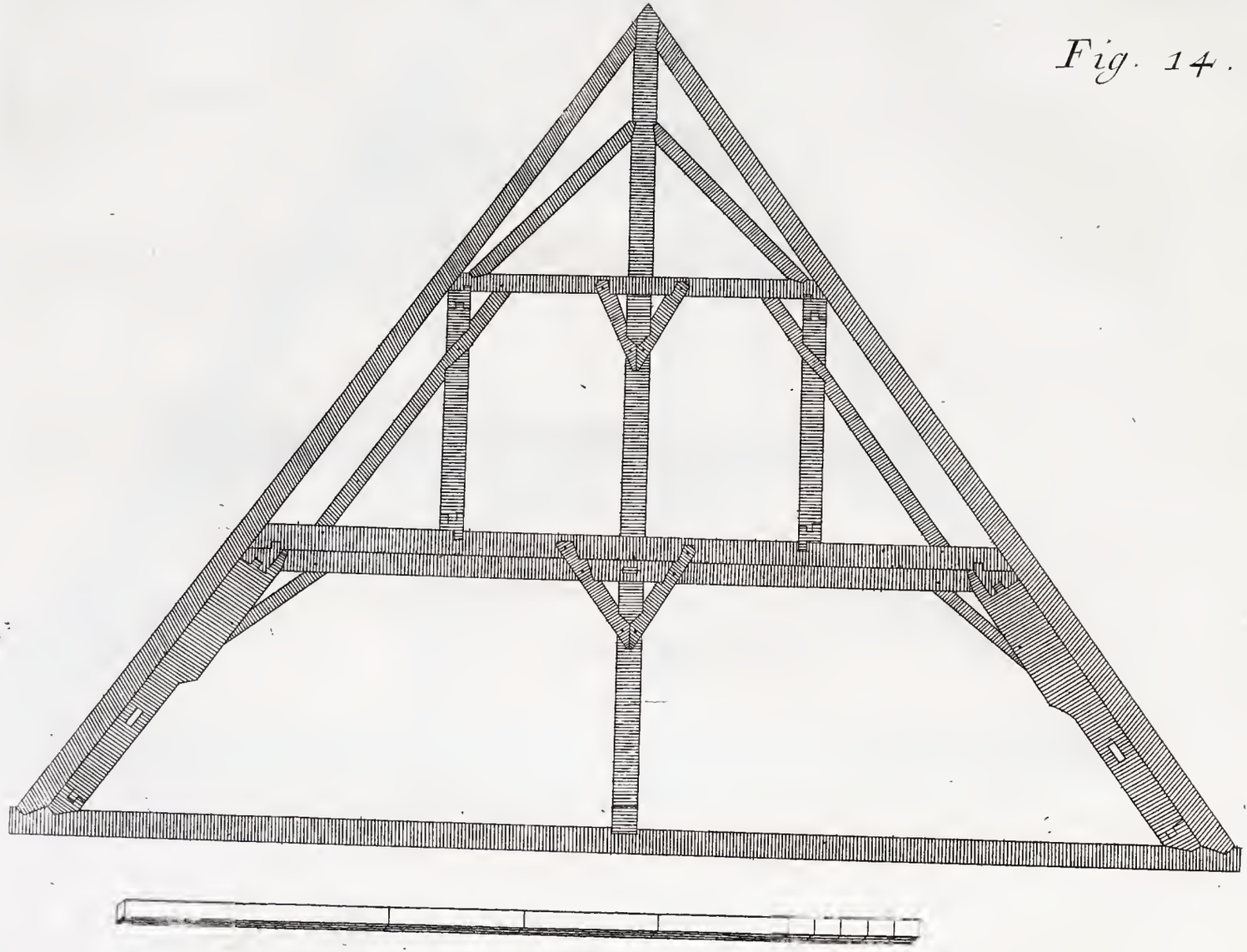


Fig: 15.

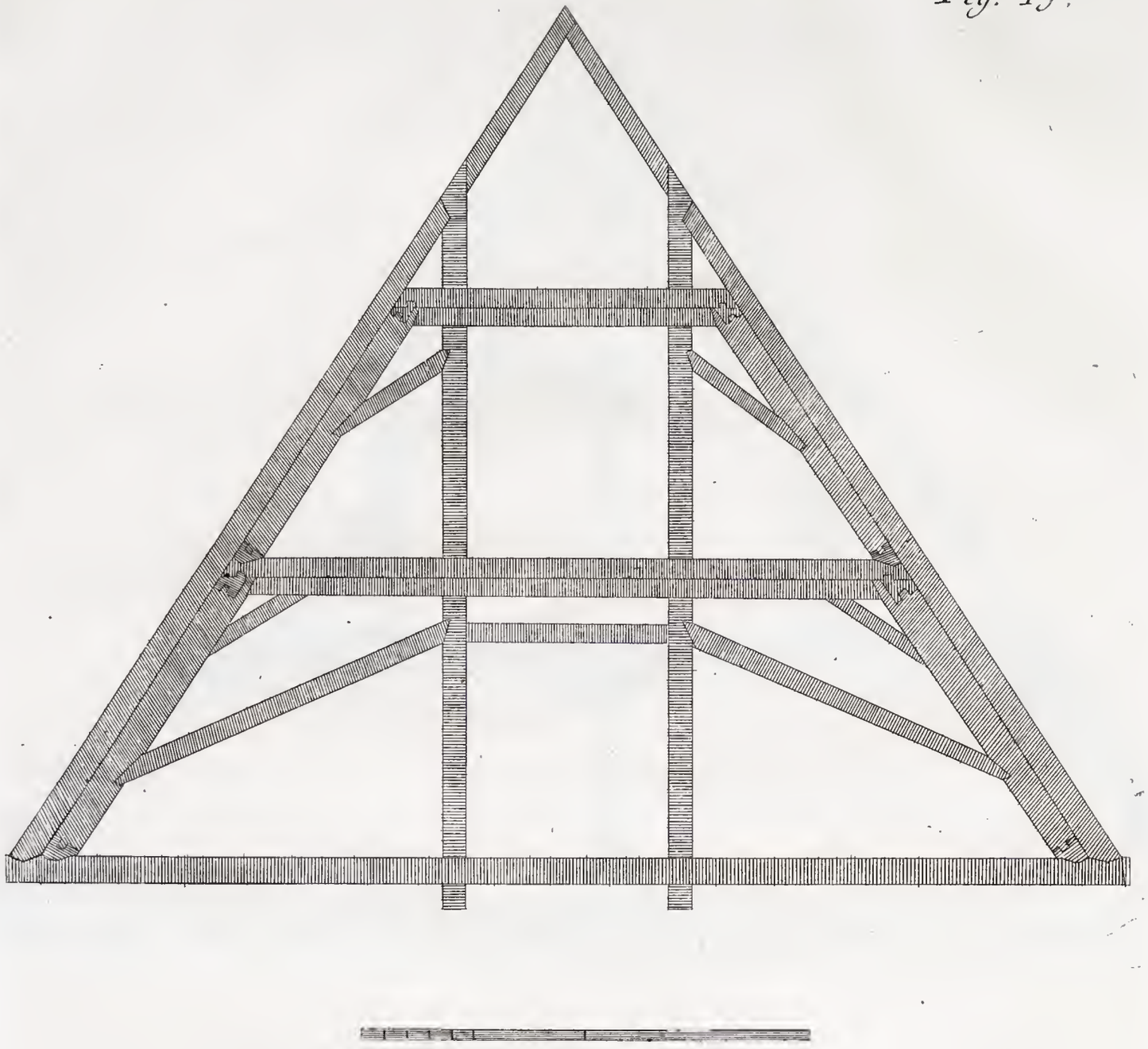


Fig. 16.

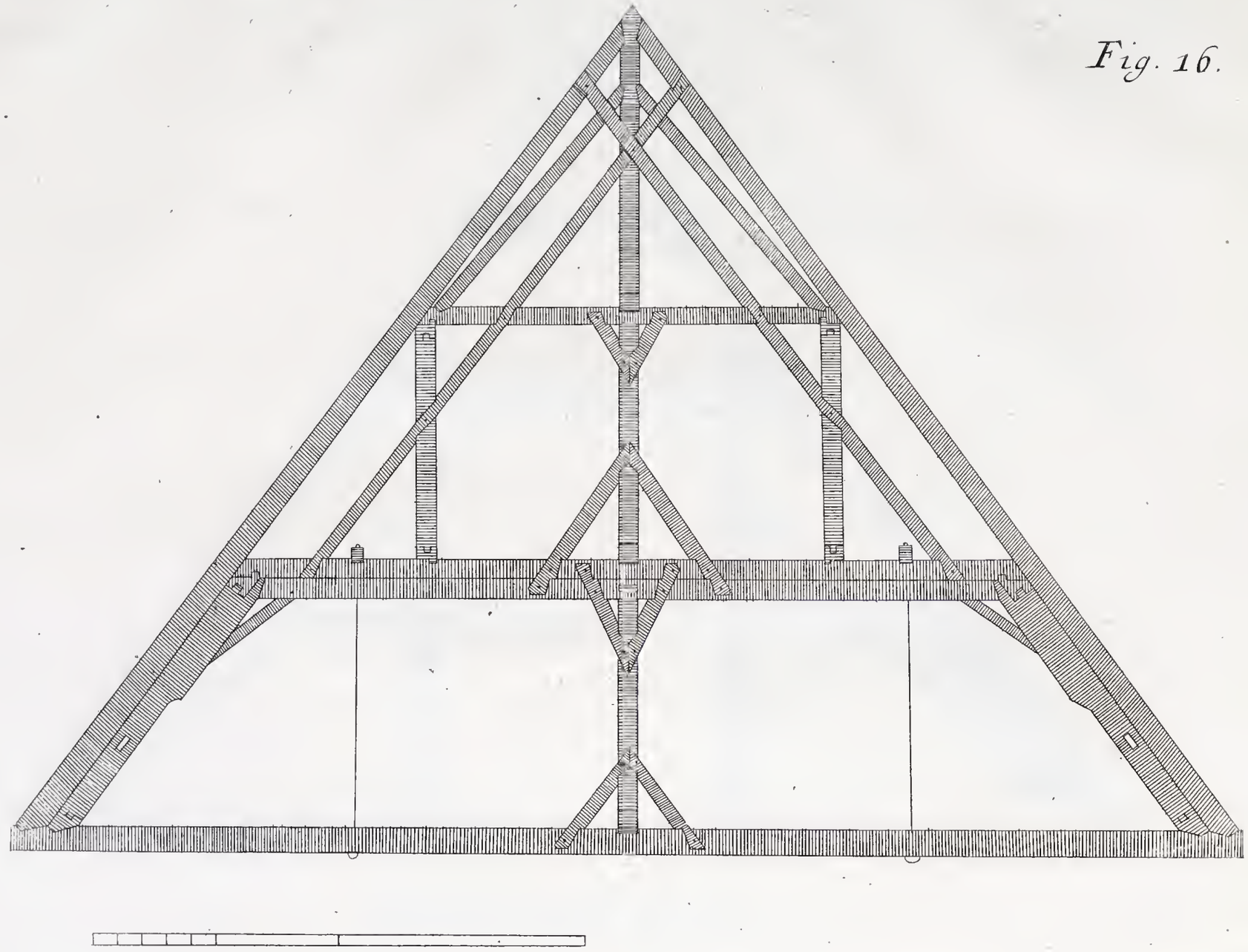


Fig. 17

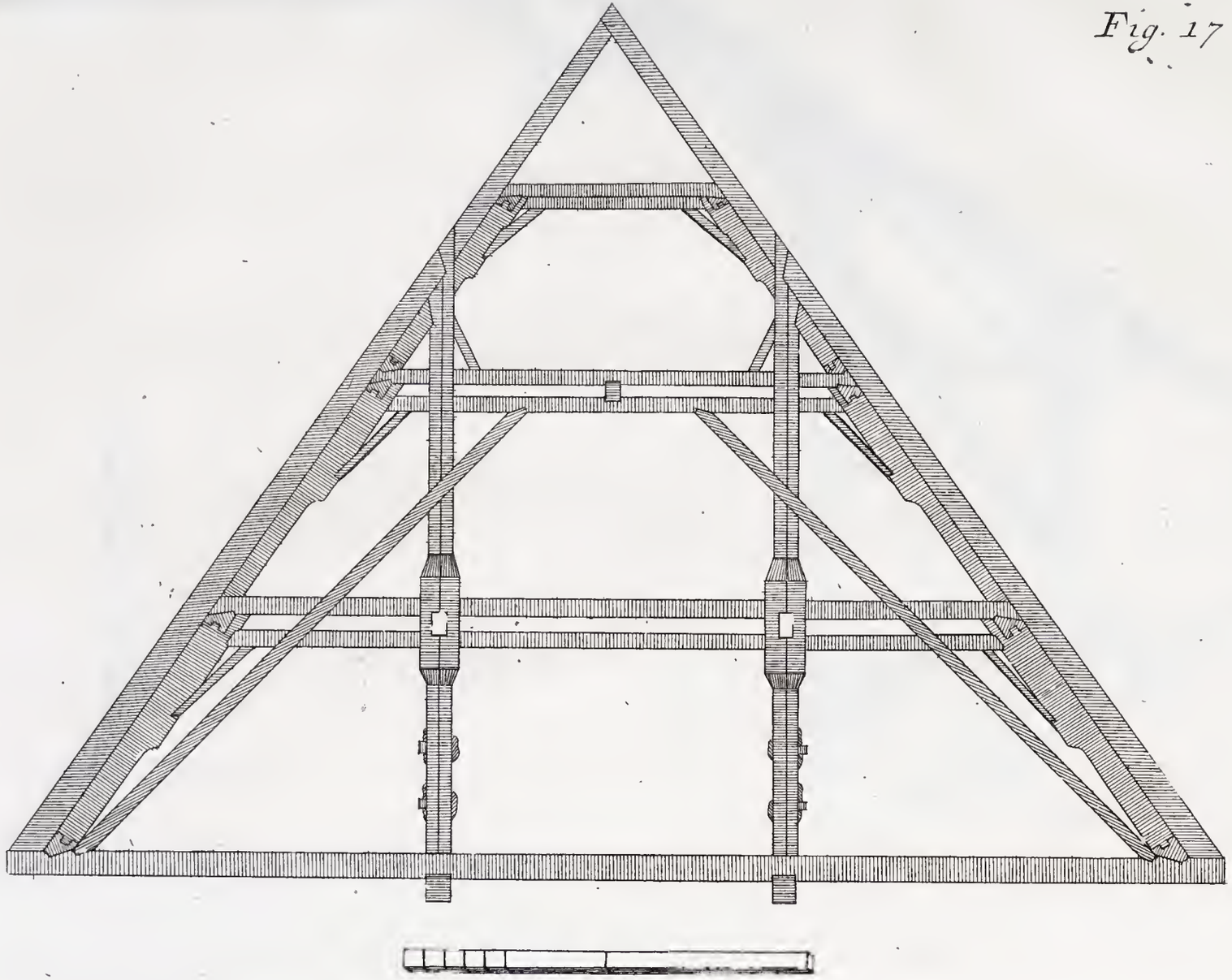


Fig. 18.

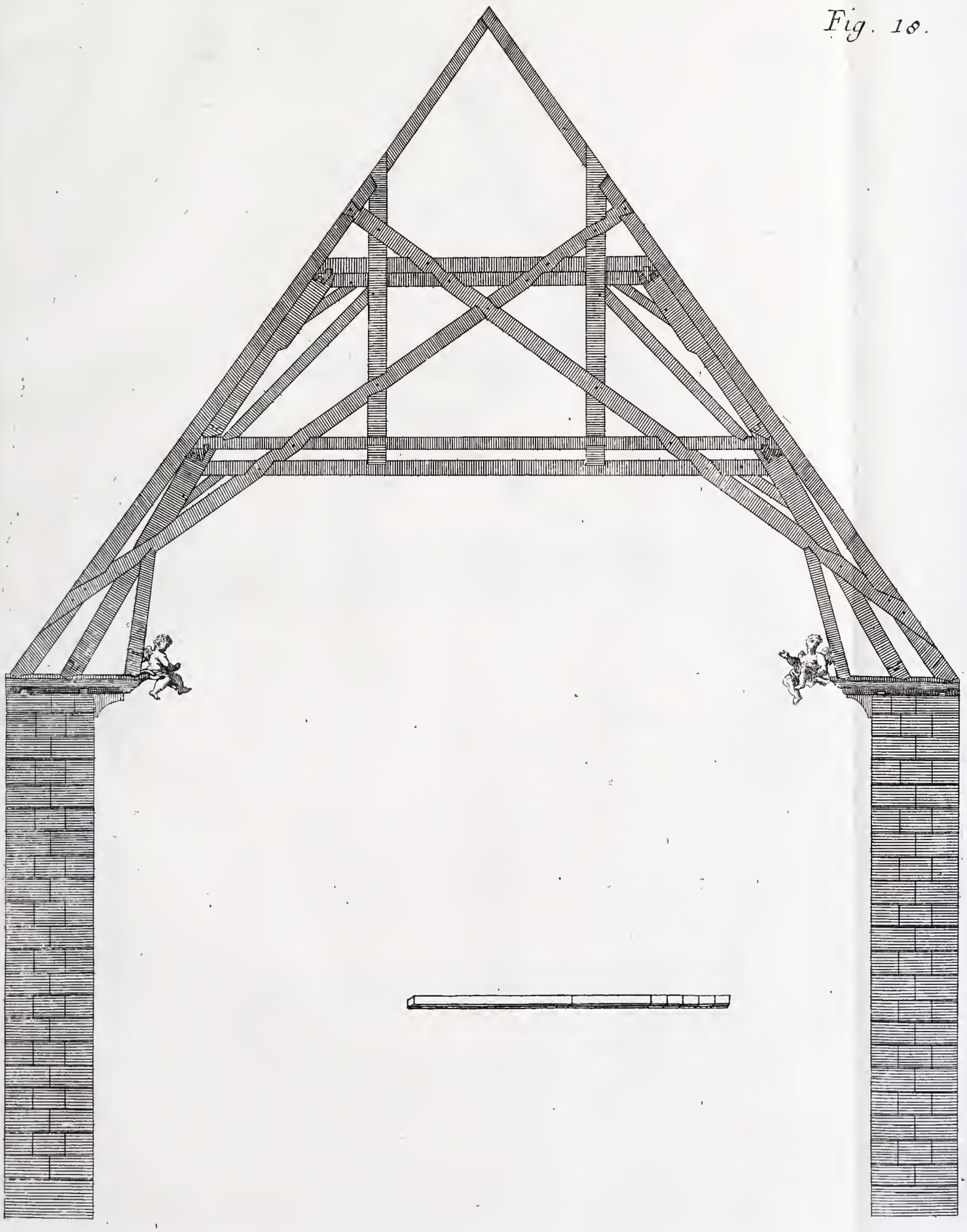


Fig. 19.

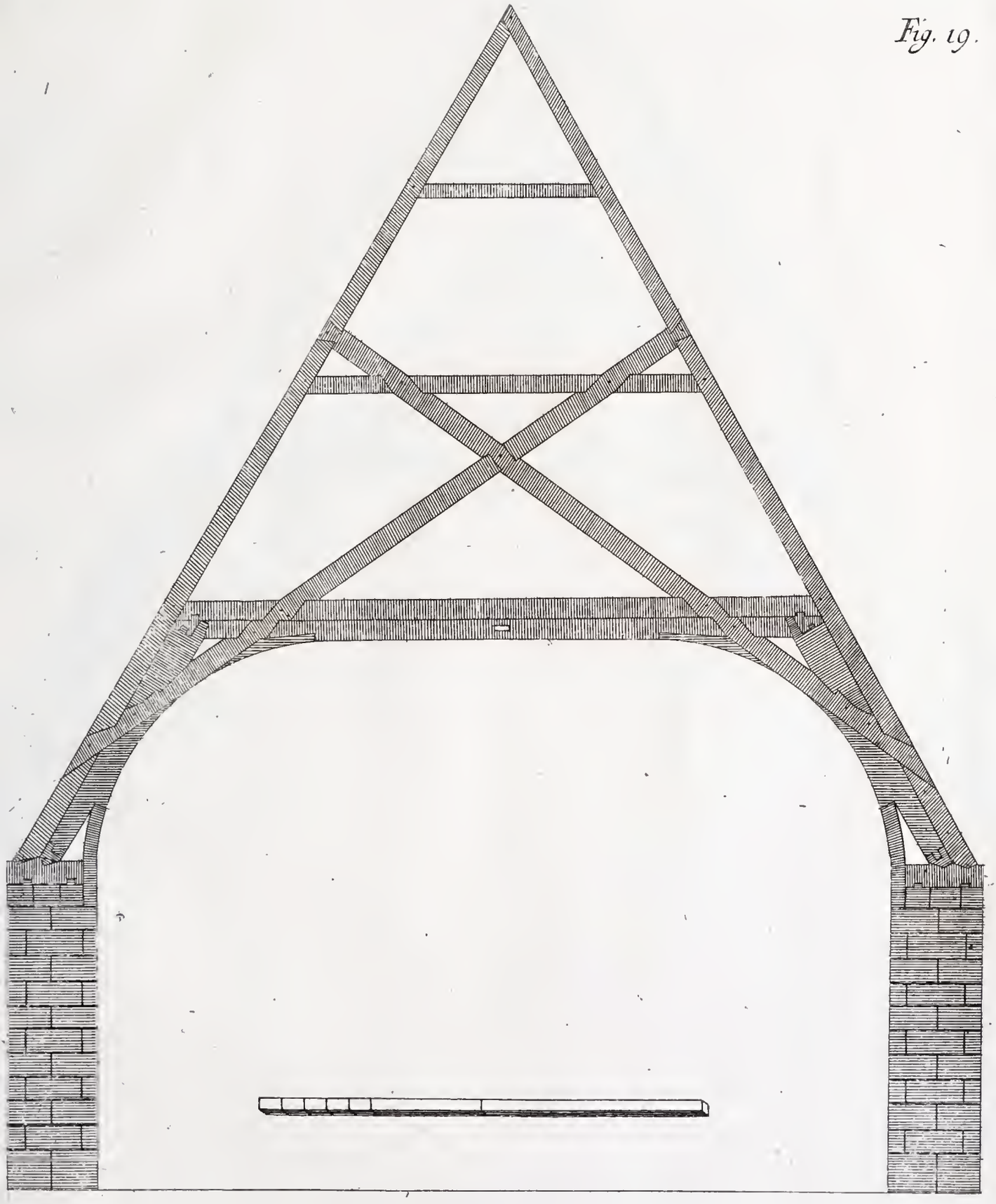


Fig. 20.

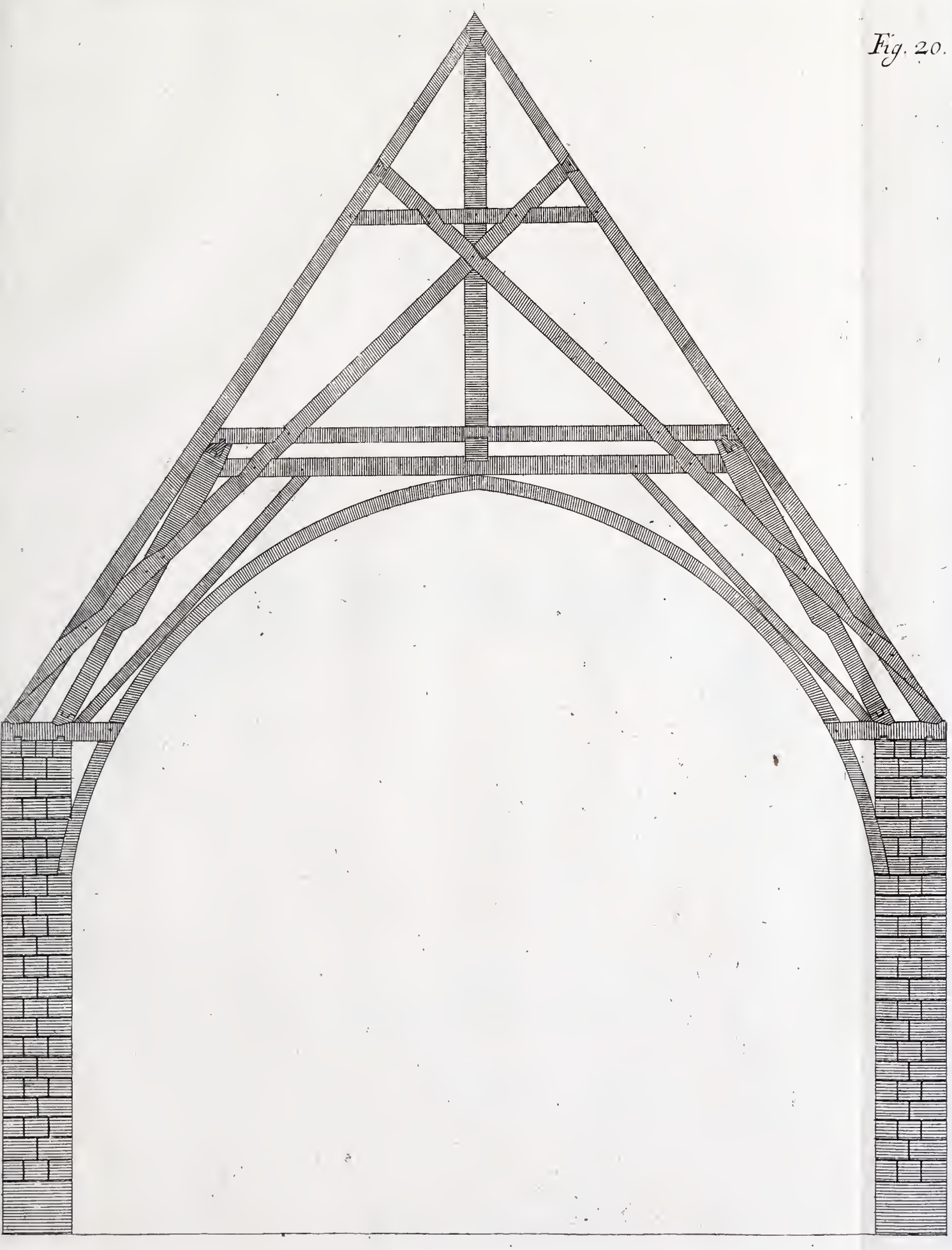


Fig. 21.

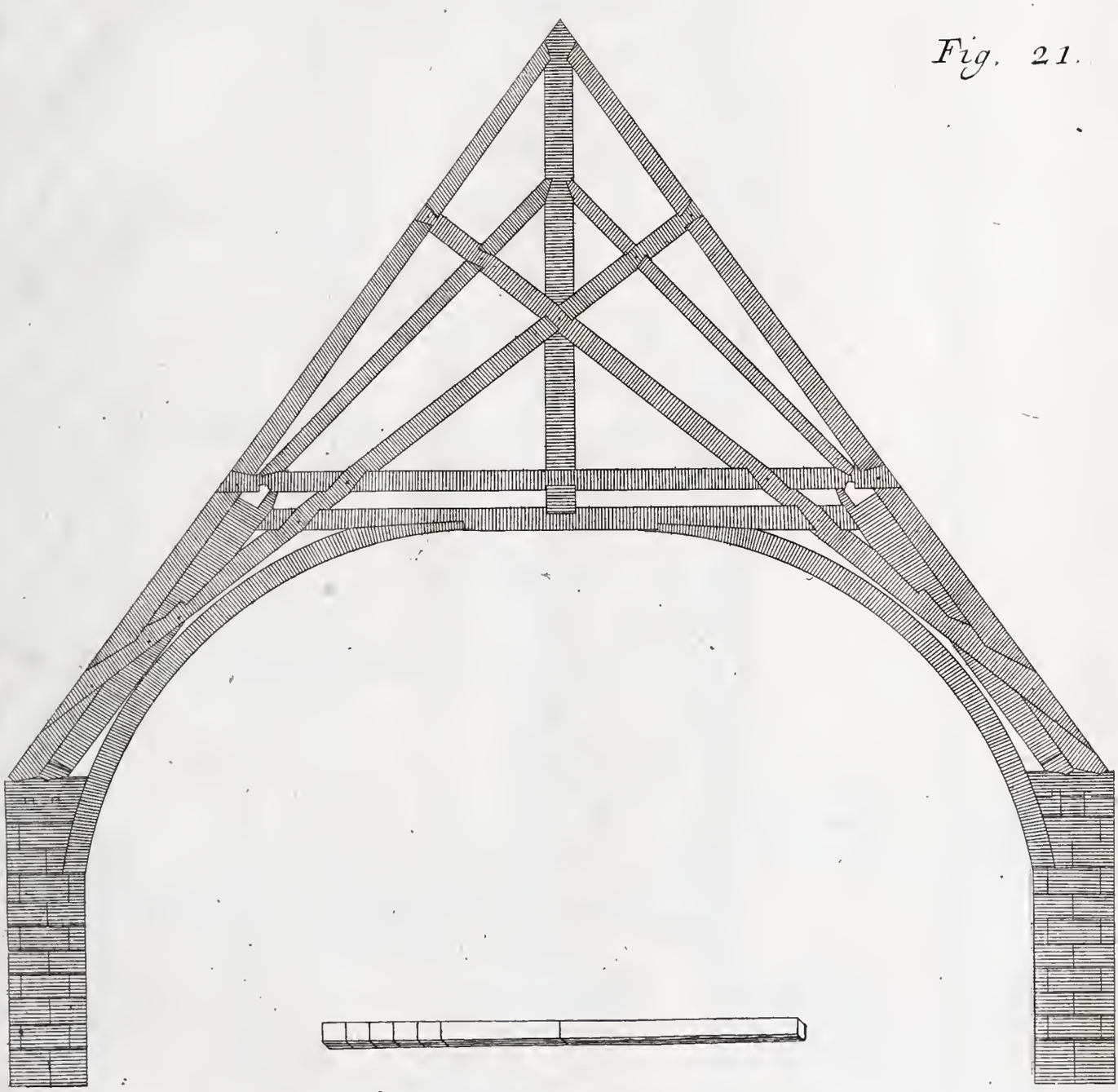


Fig. 22.

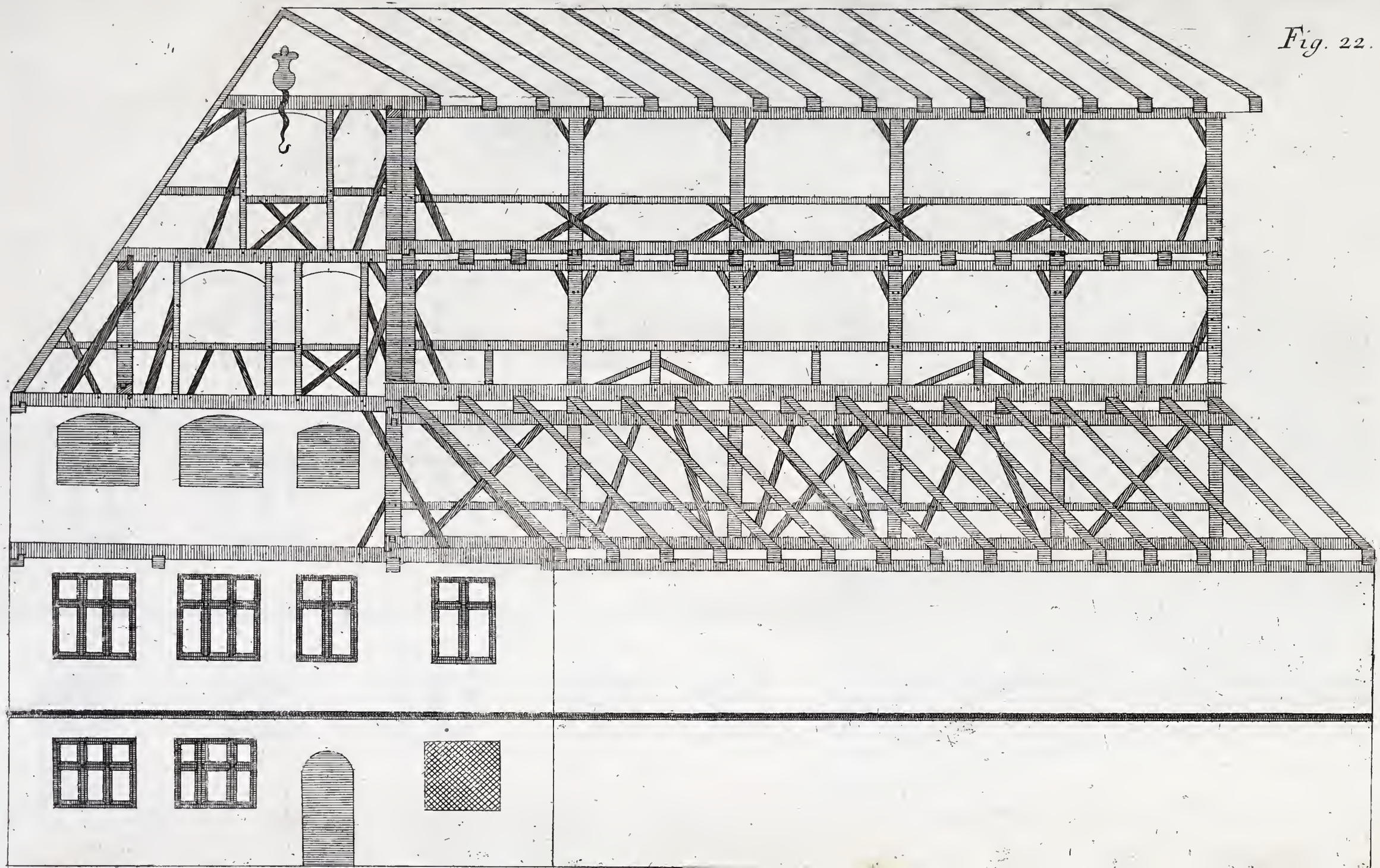


Fig. 23.

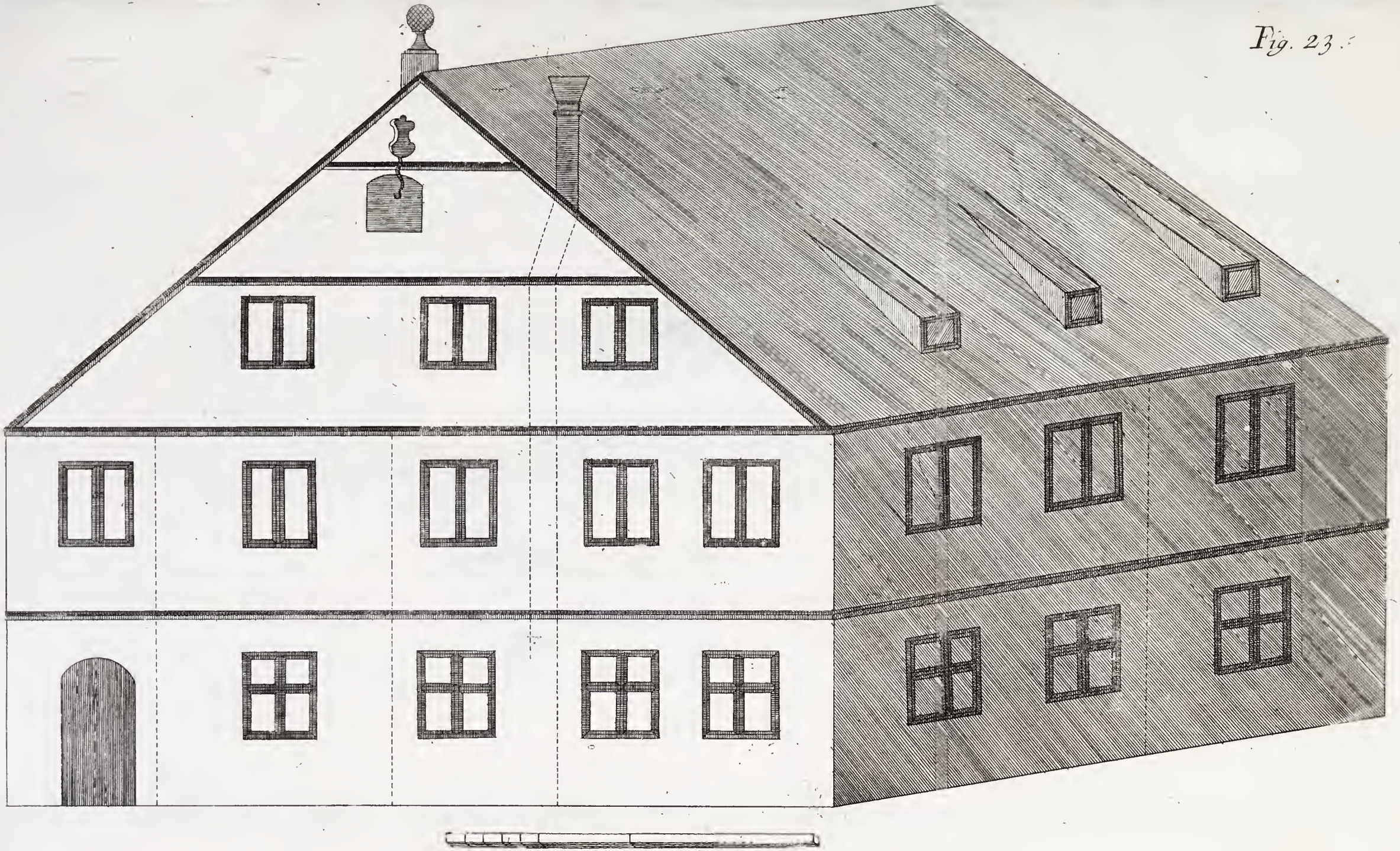


Fig. 24.

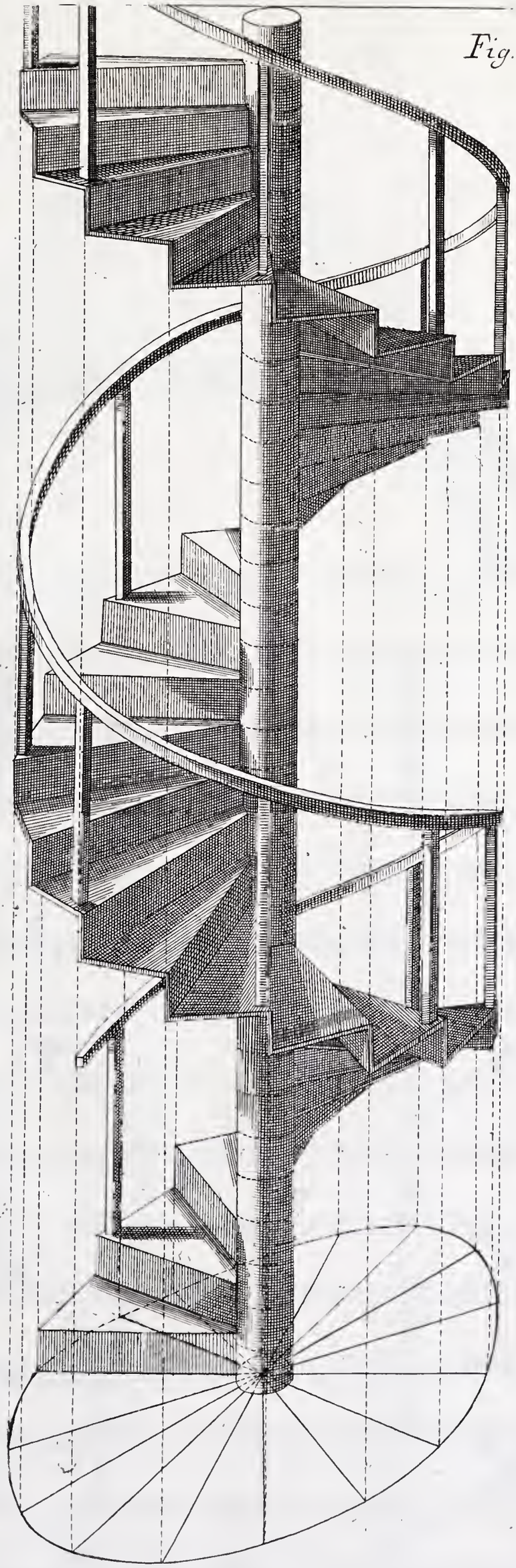


Fig. 25

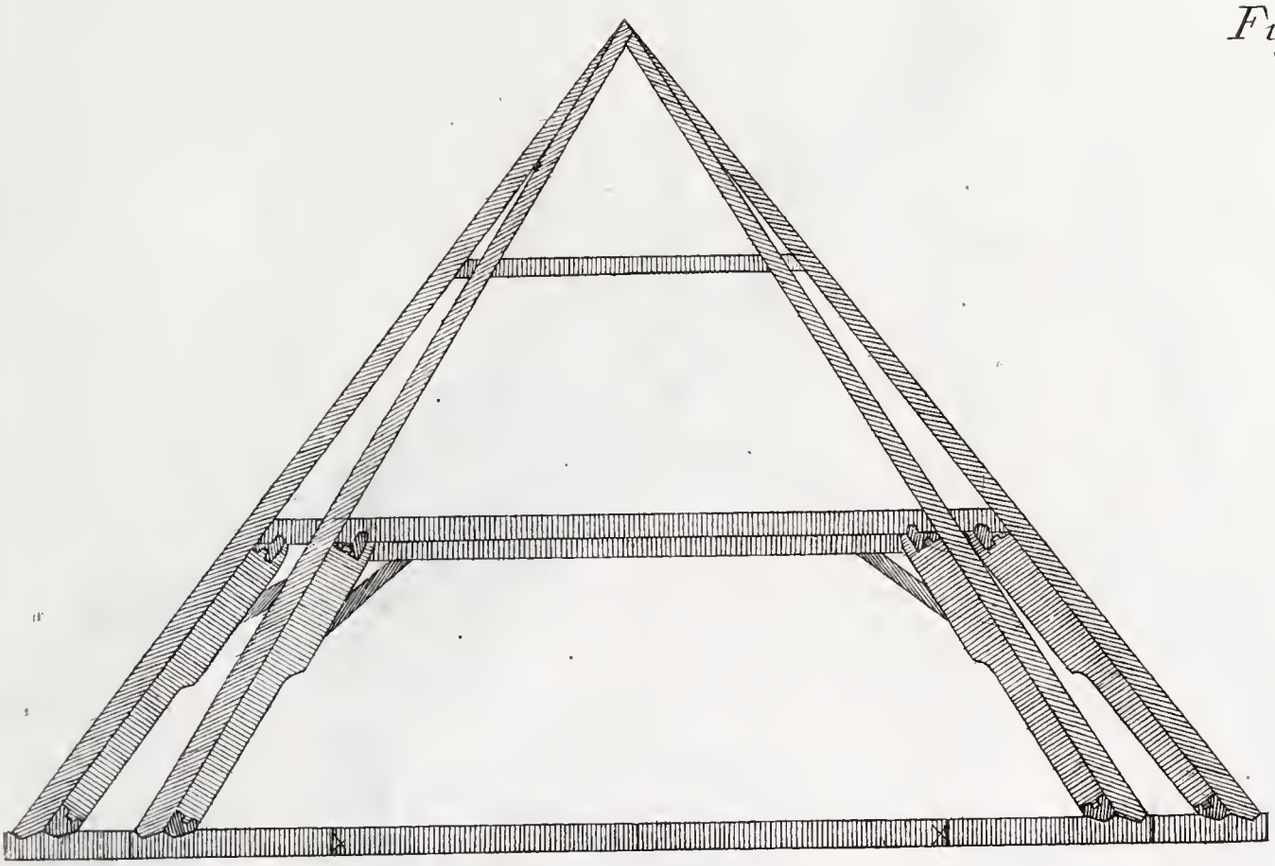


Fig. 26.

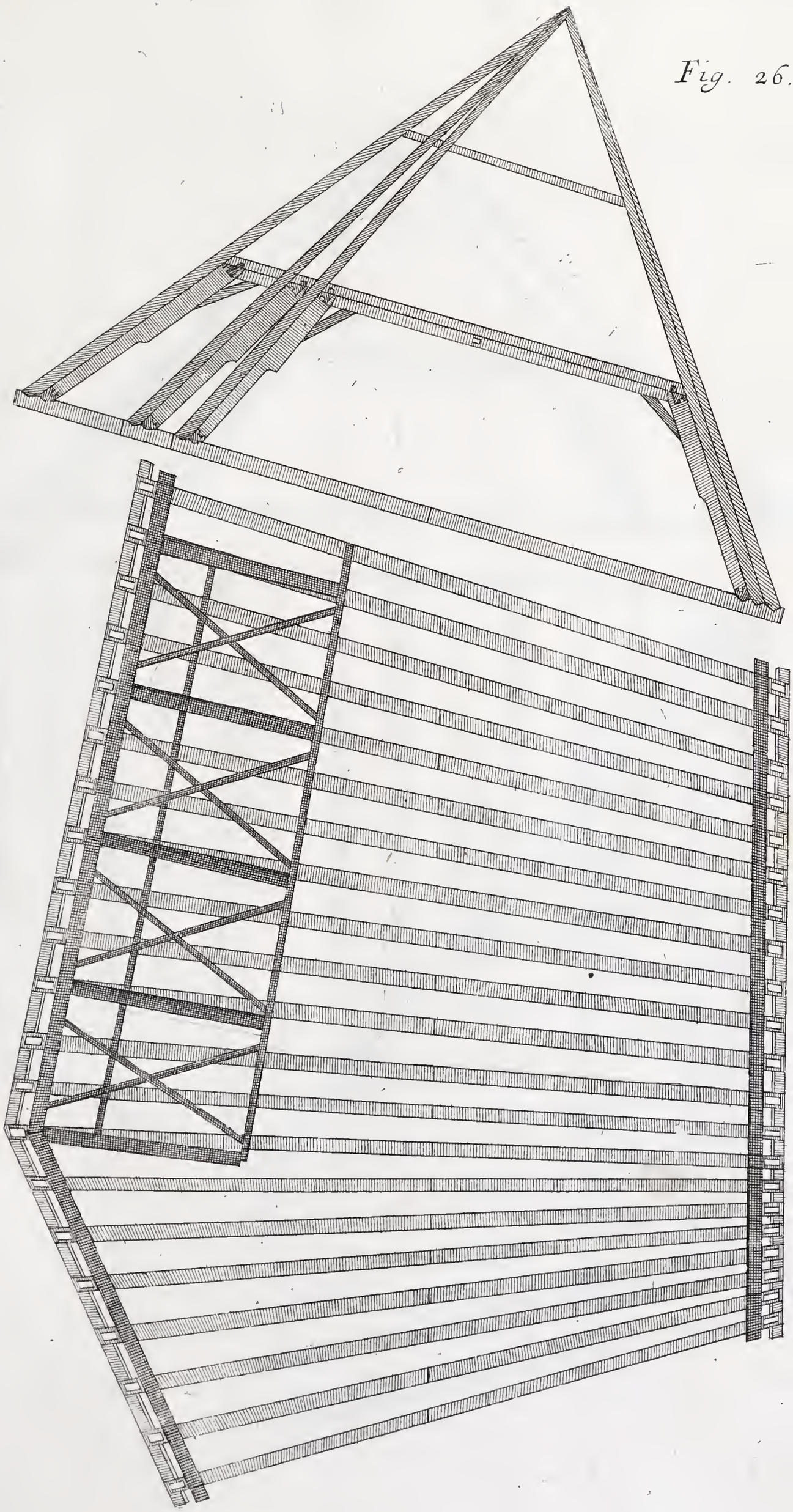


Fig. 27.

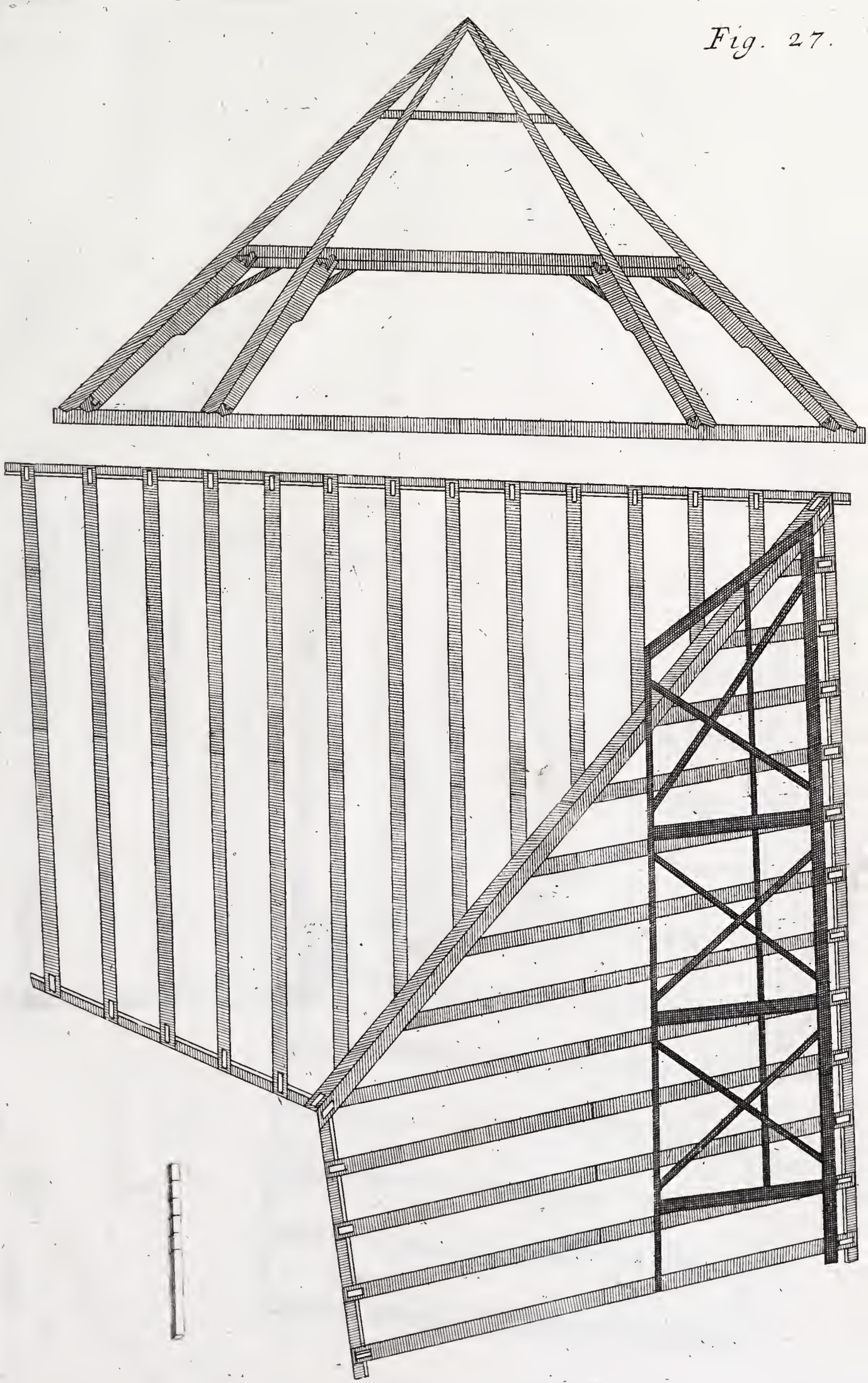
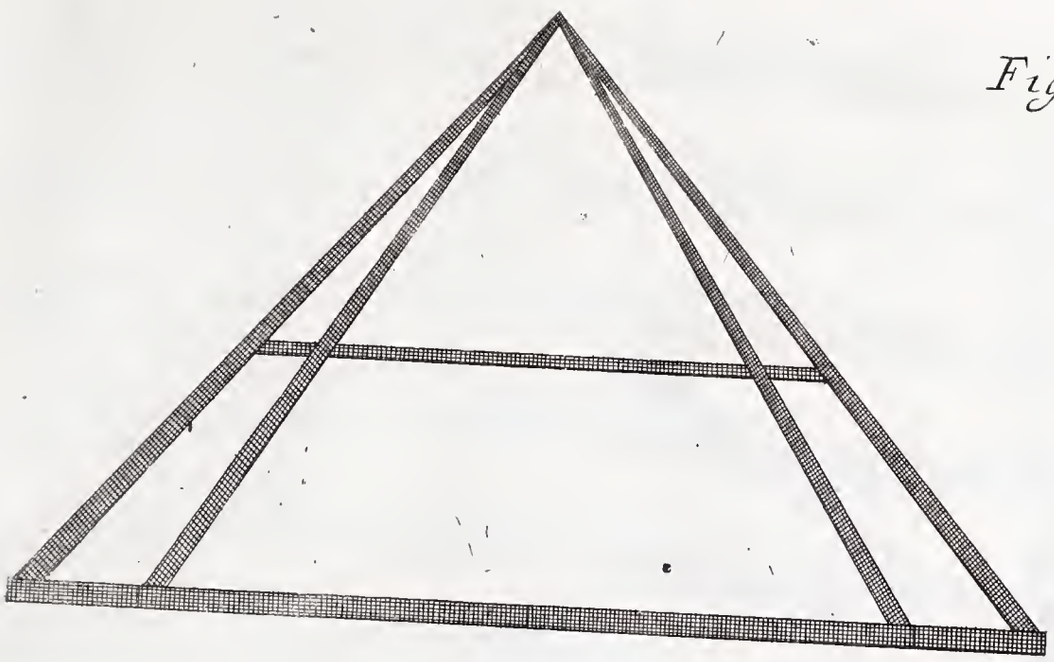


Fig. 28.



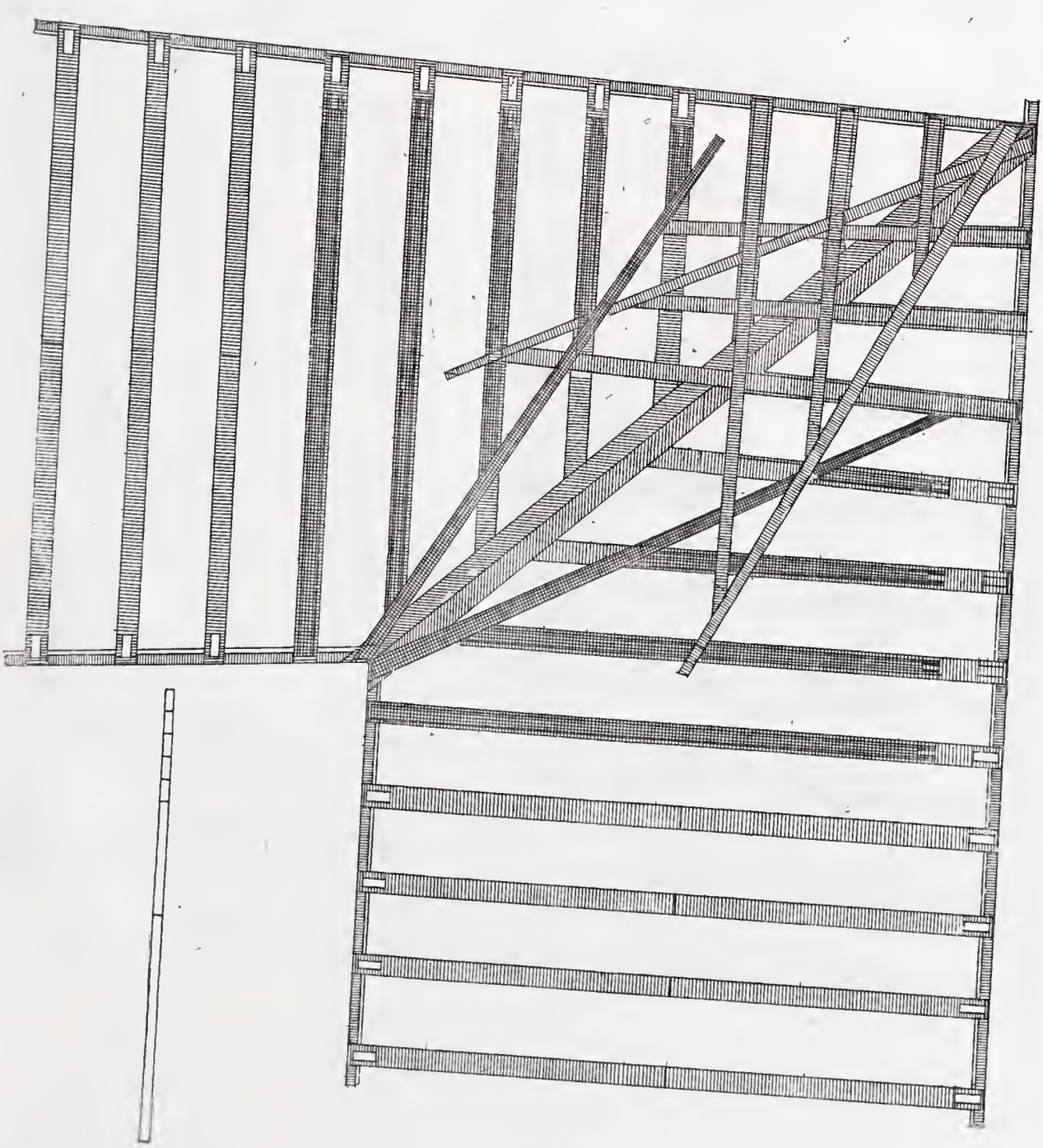


Fig. 29.

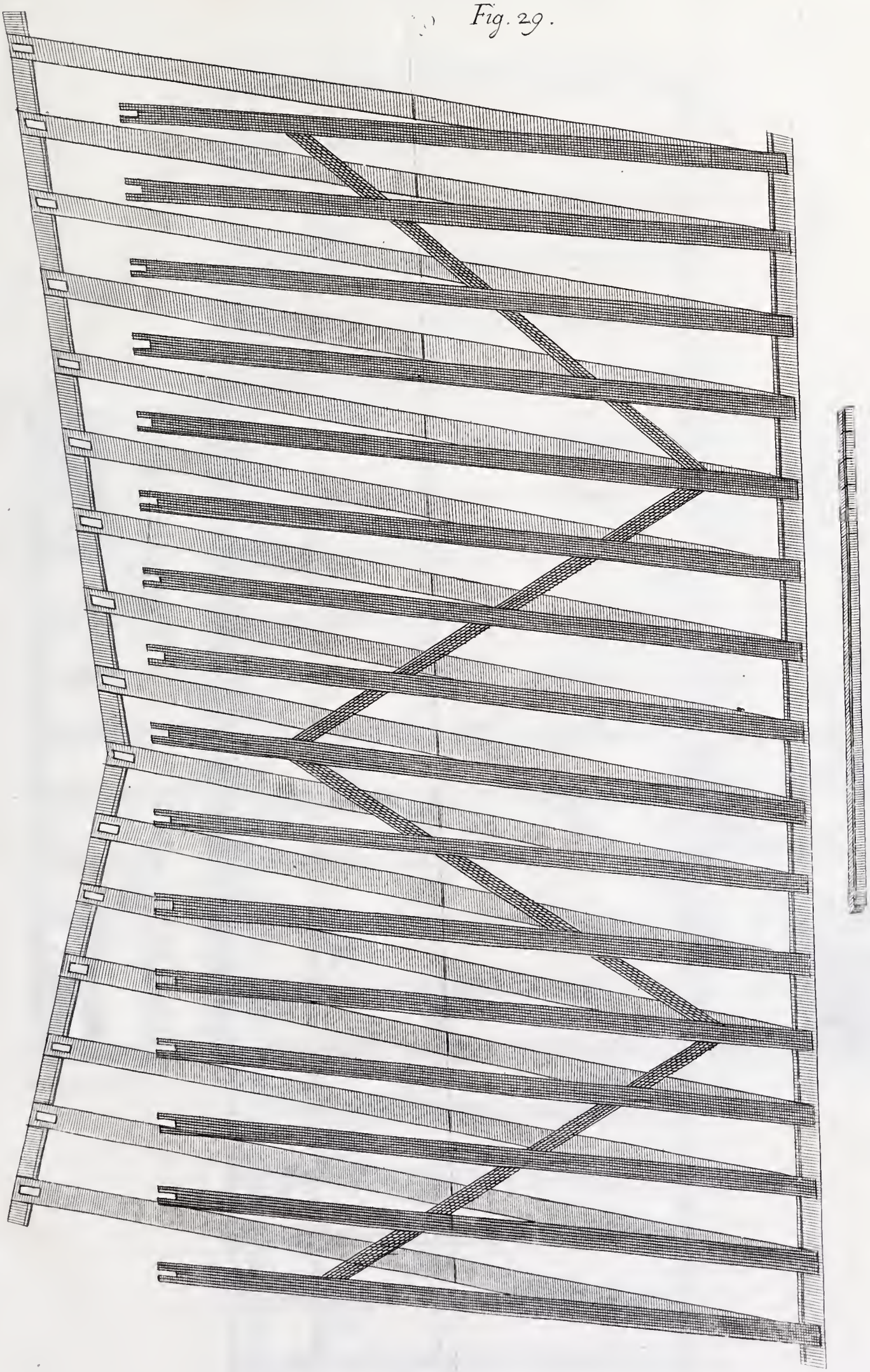


Fig. 30.

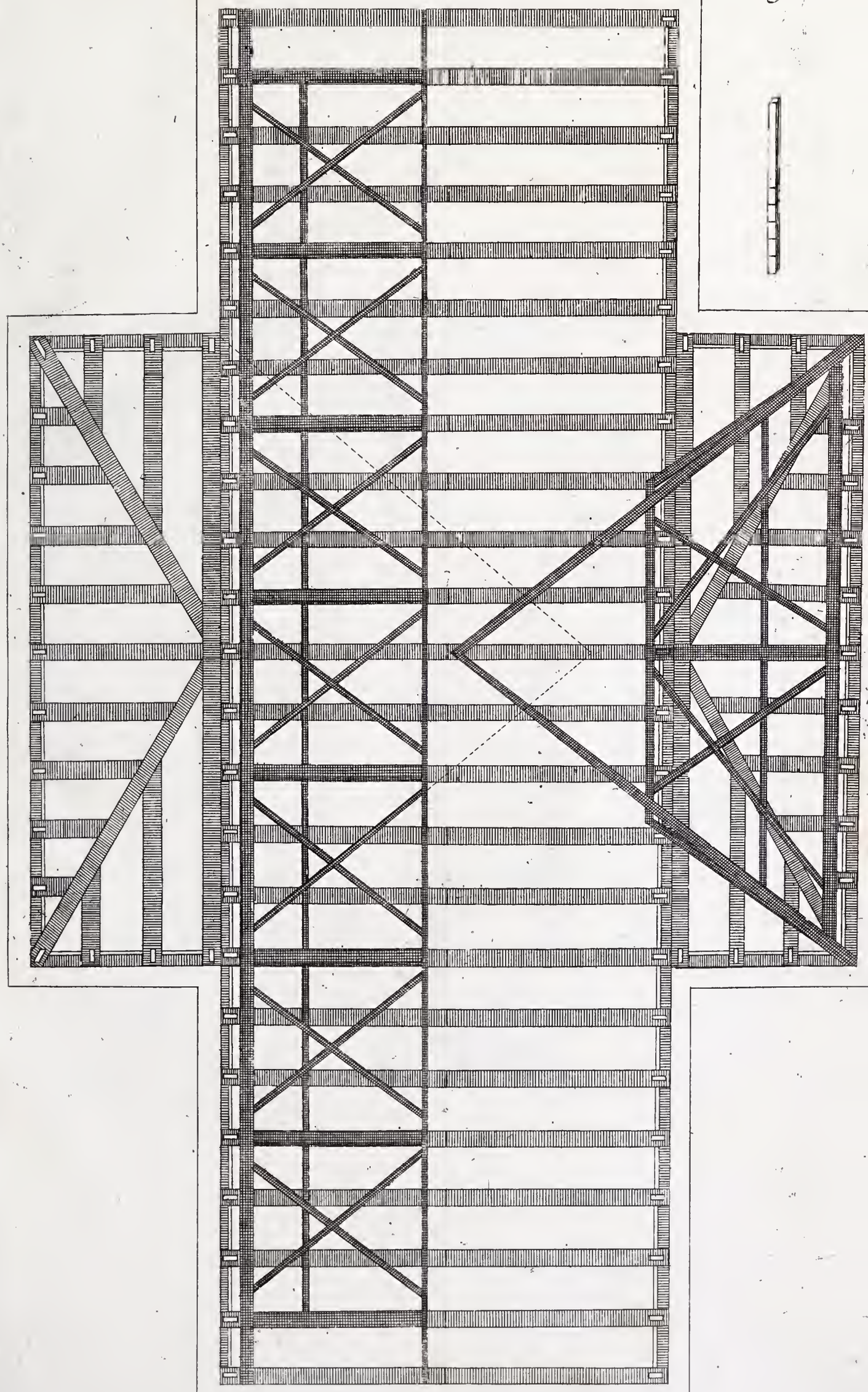


Fig. 31.

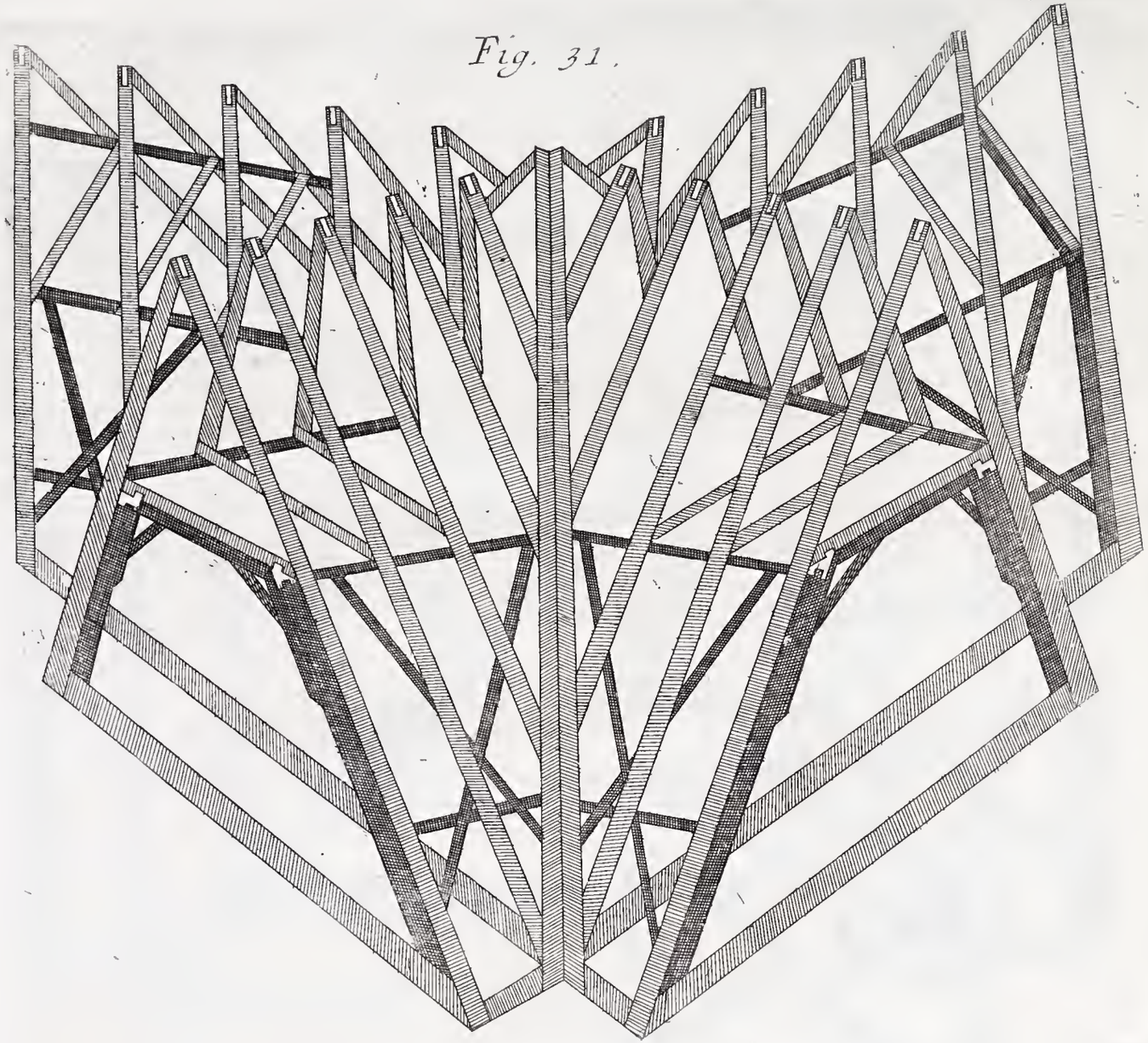


Fig. 32.

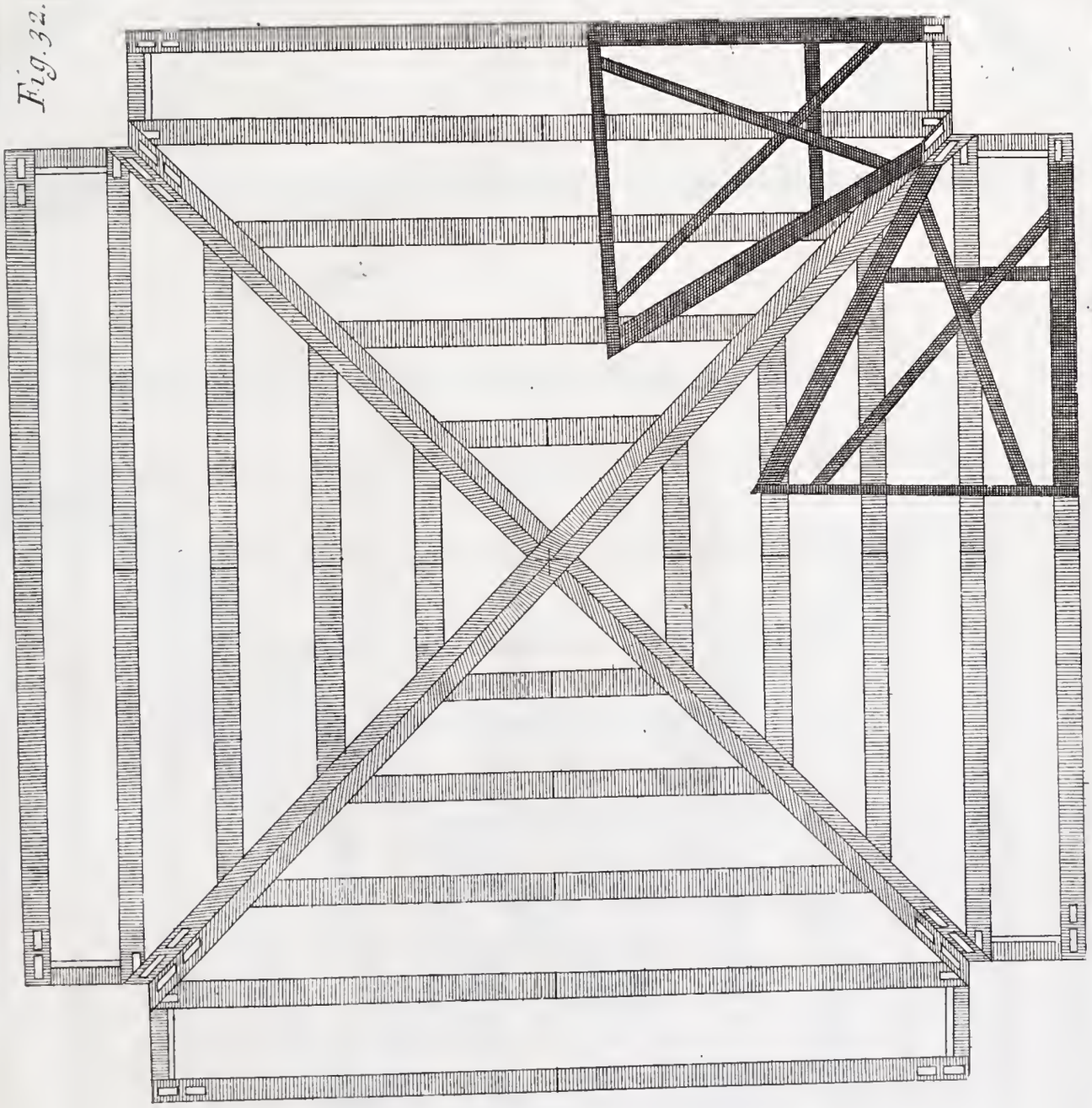
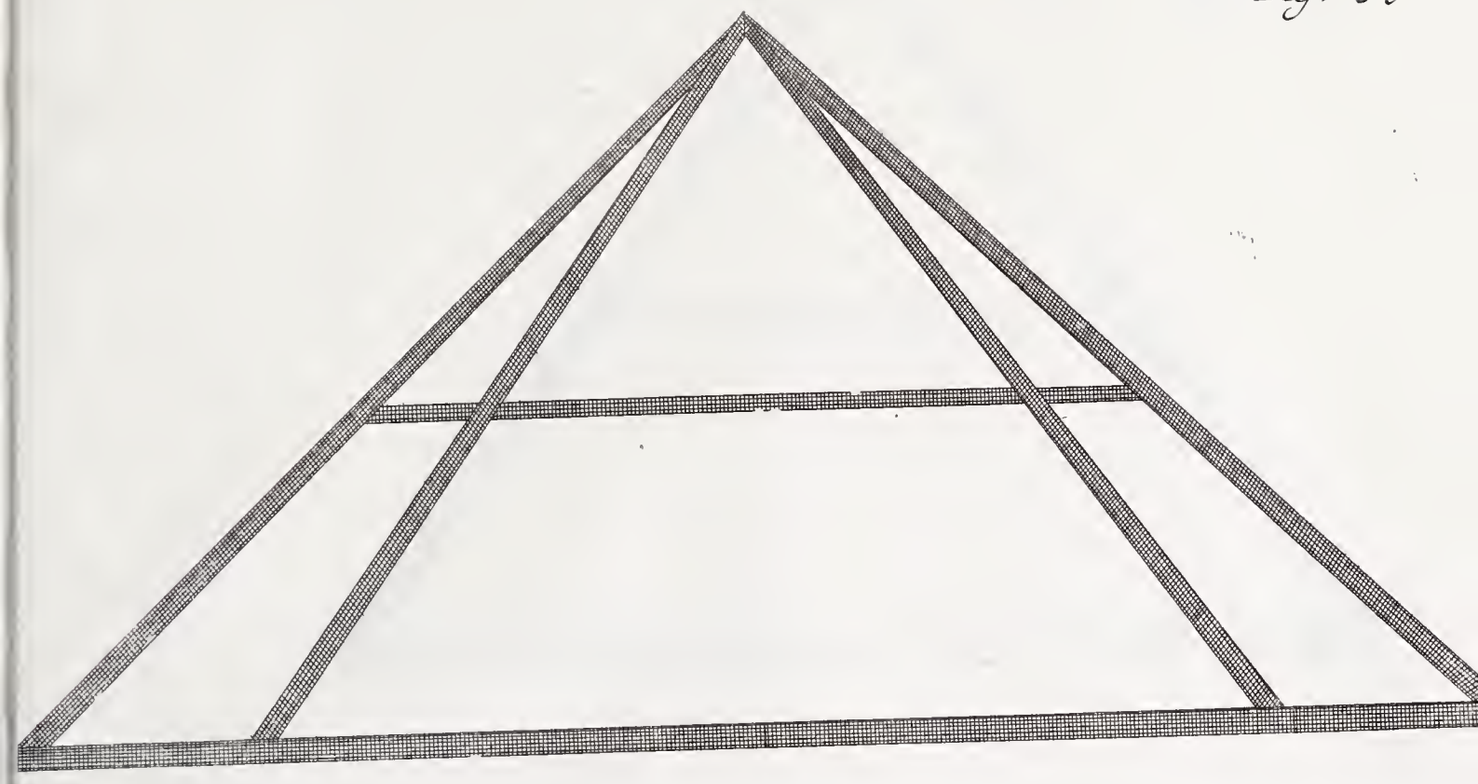


Fig. 33.



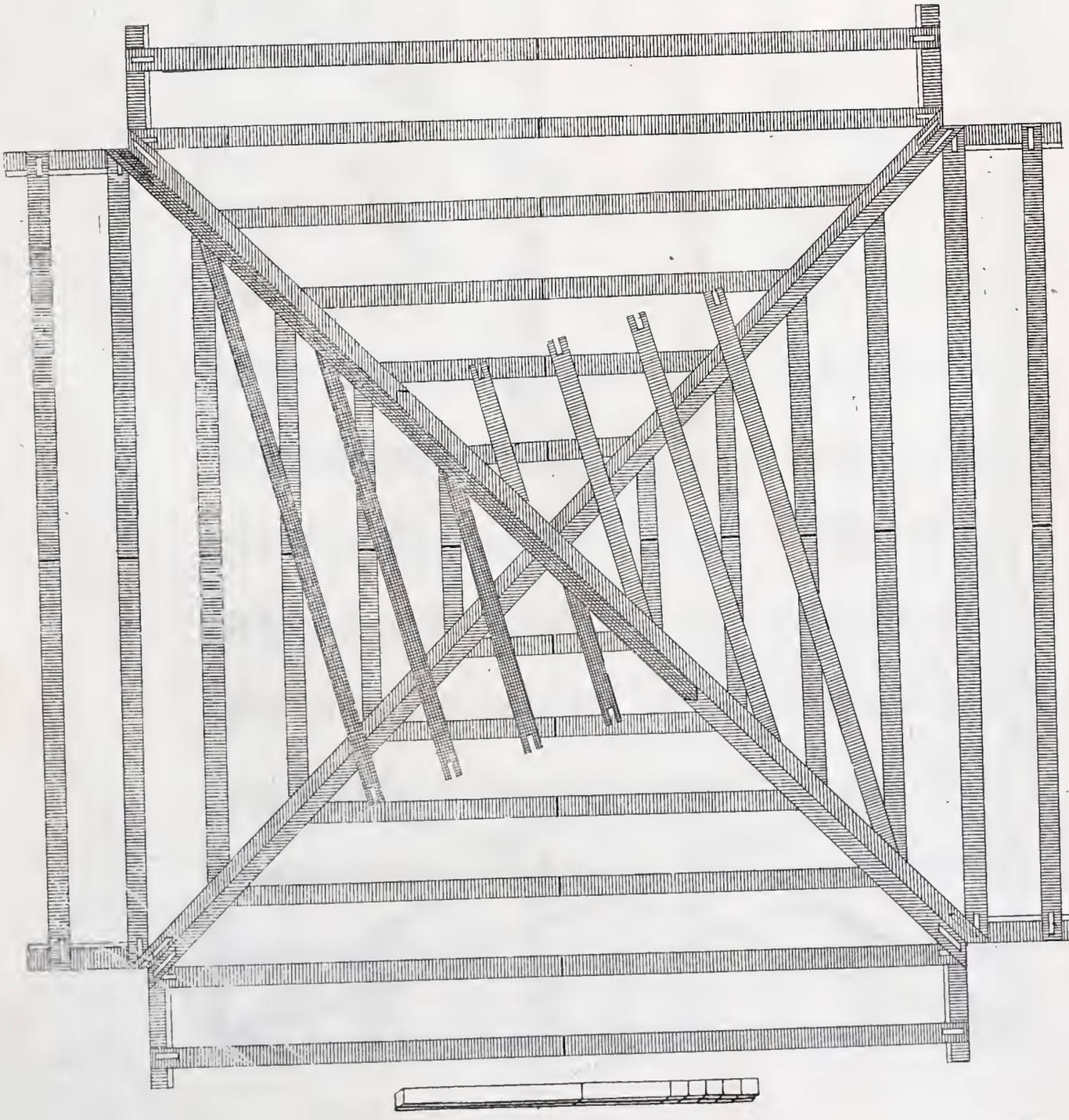
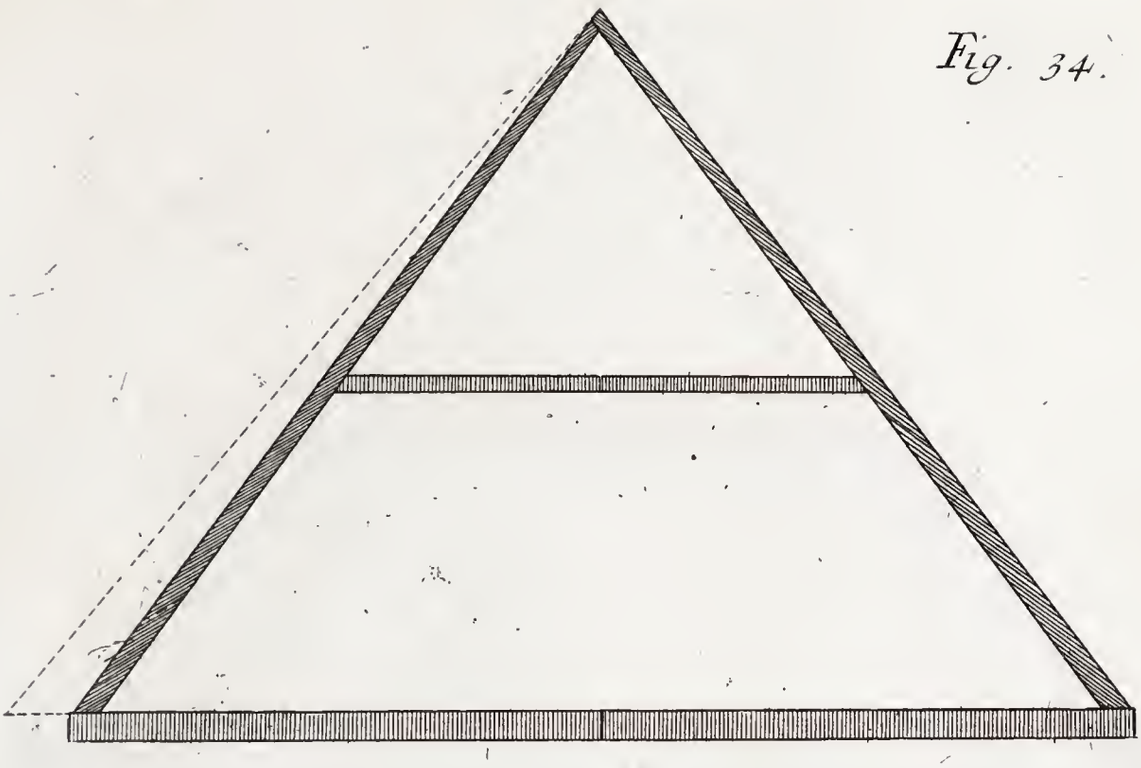


Fig. 34.



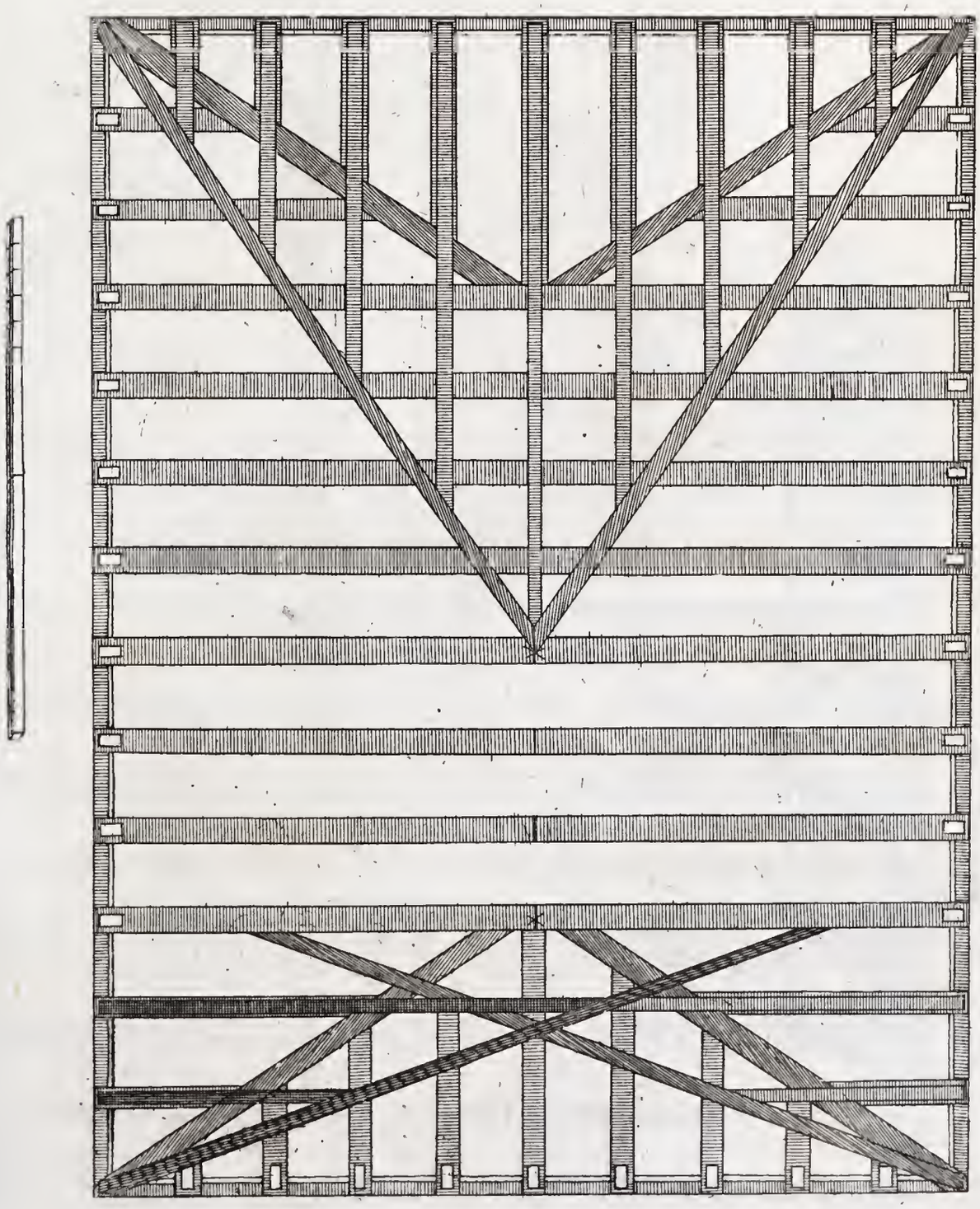


Fig. 35.

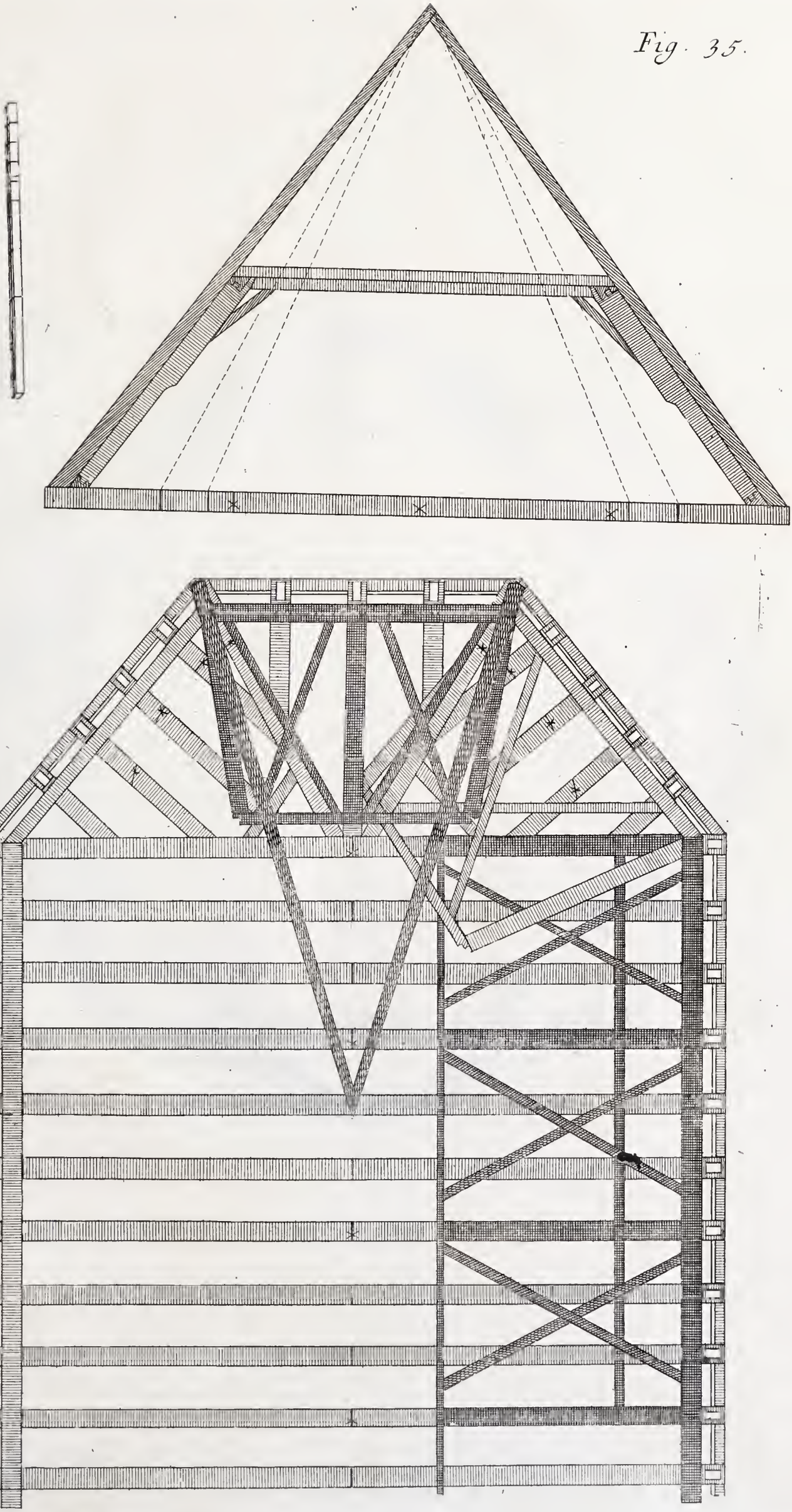


Fig. 36.

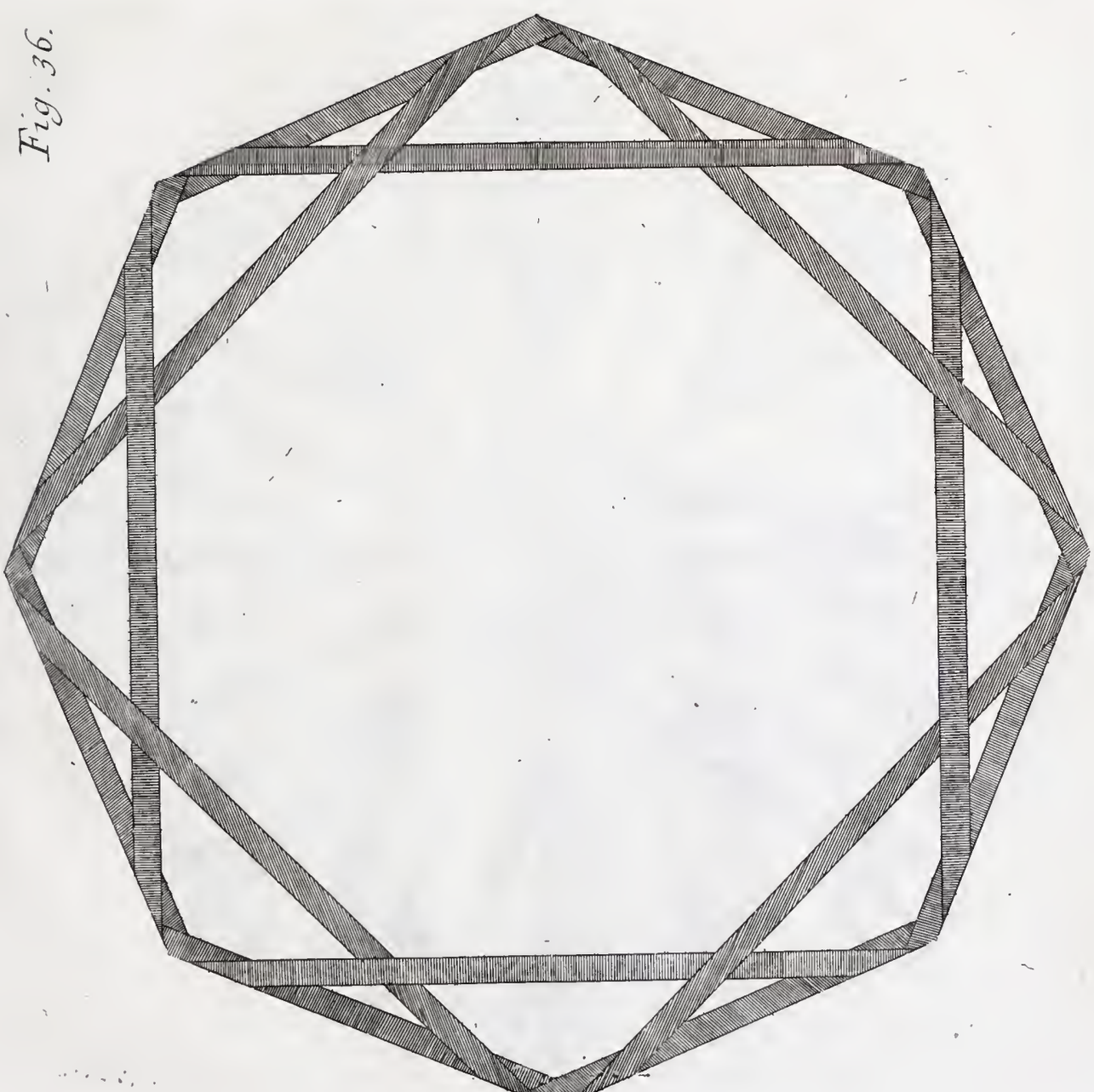
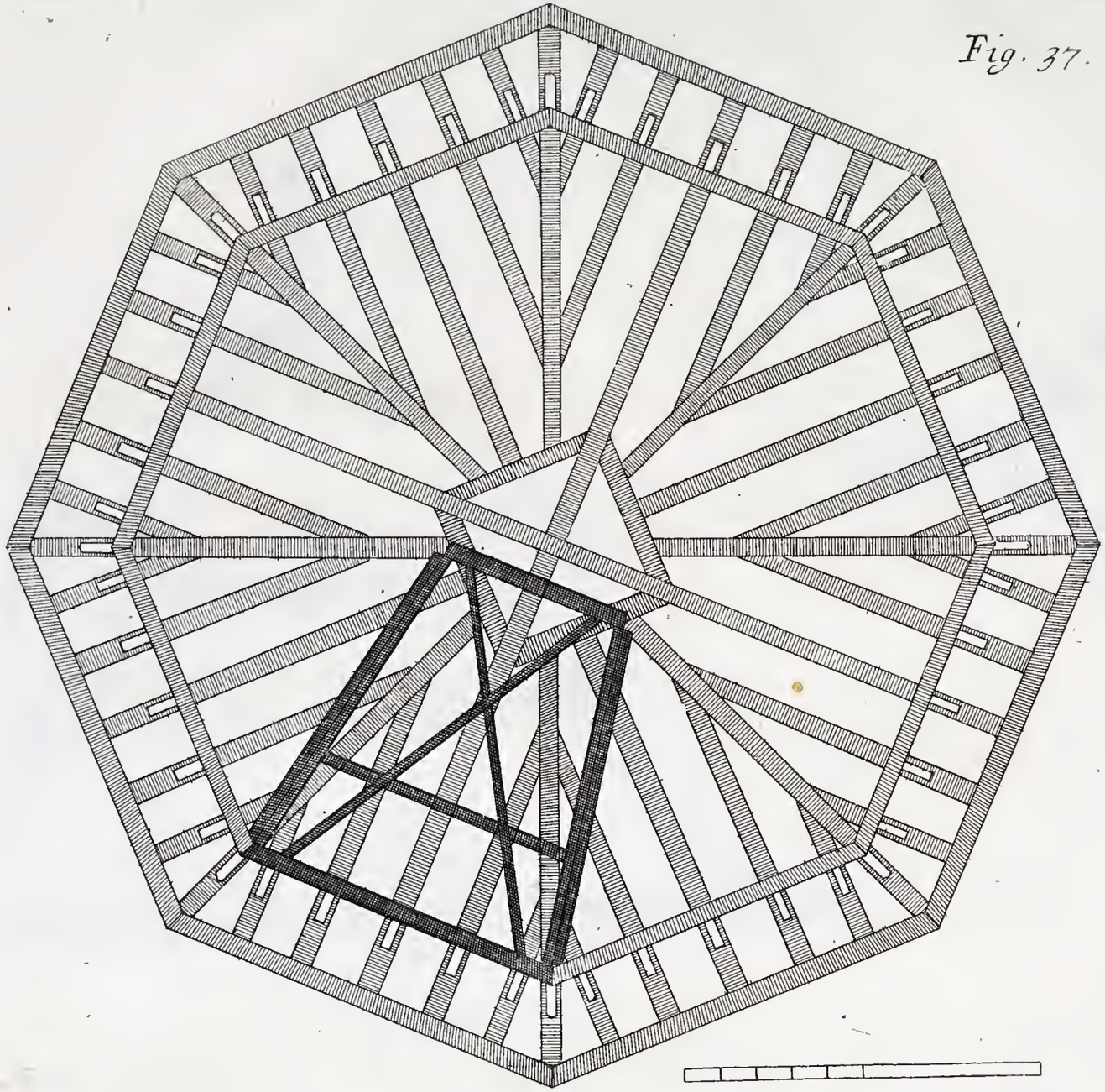


Fig. 37.



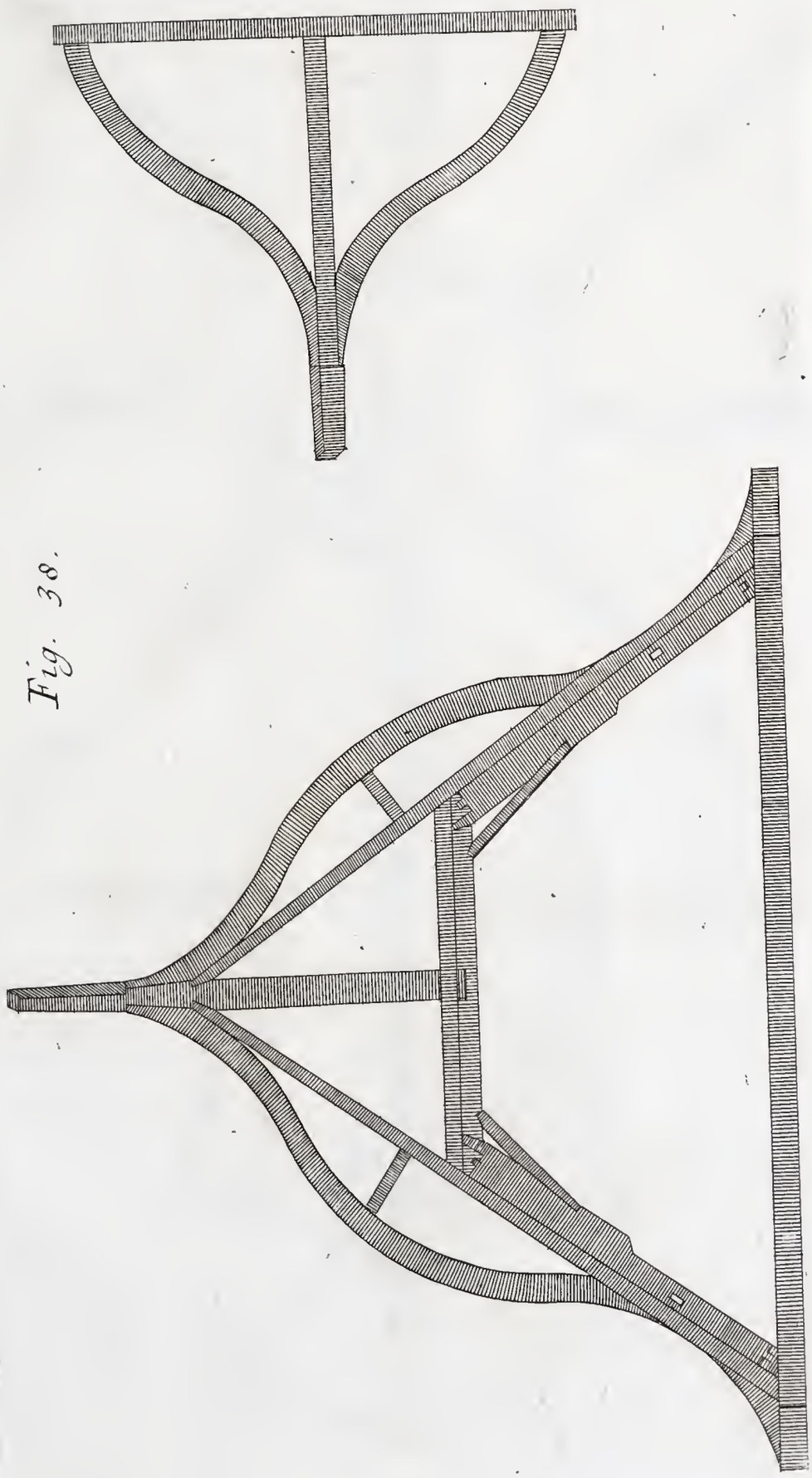


Fig. 38.

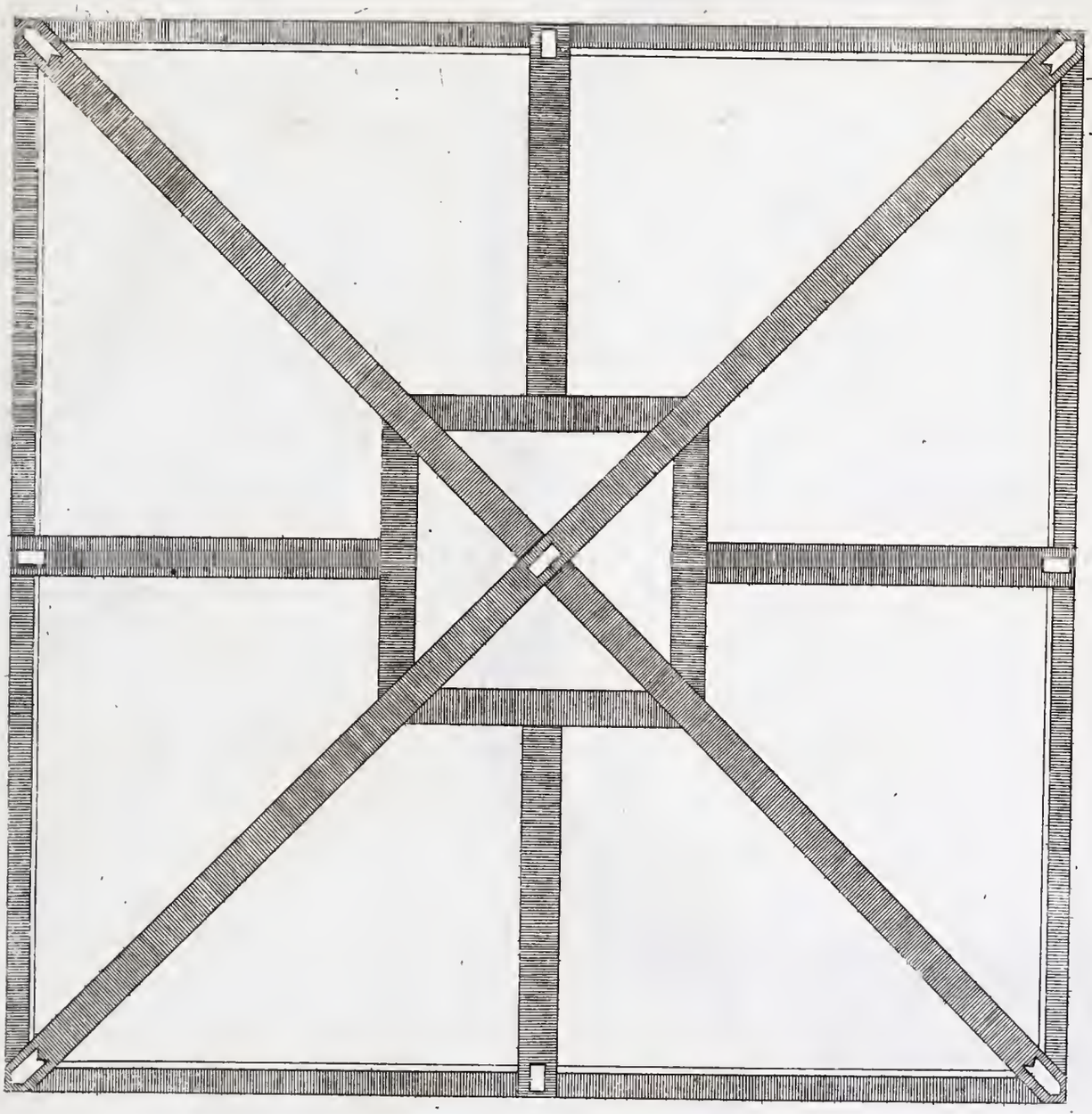
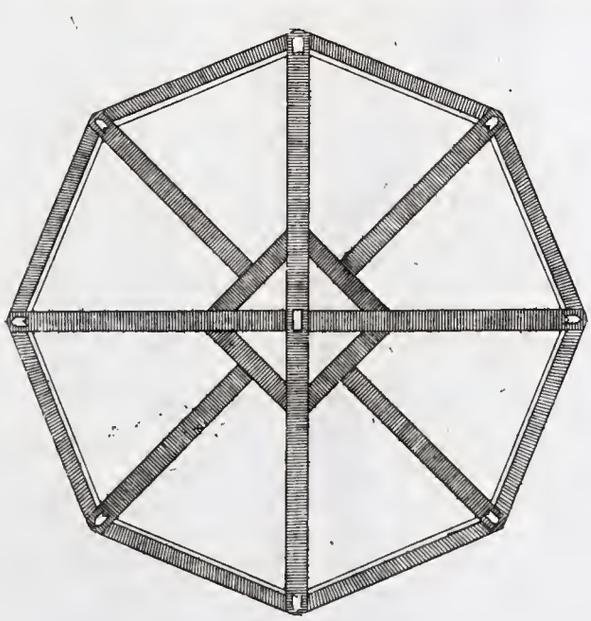


Fig. 39.



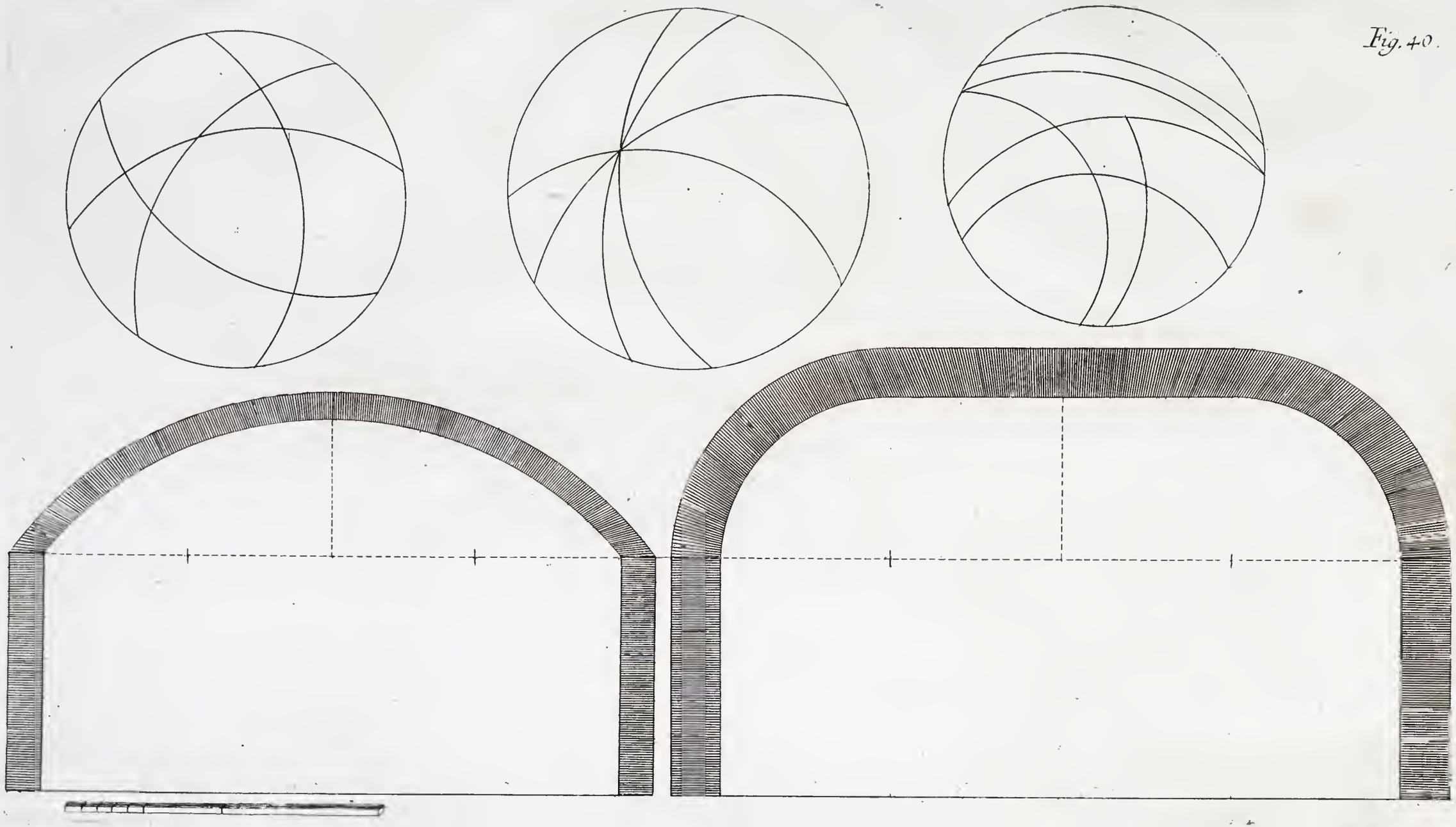


Fig. 40.